

FREETHEBEES

BULLETIN – NR. 13
DEZEMBER 2019



INHALT

- 3 Editorial des Vereinspräsidenten**
- 4 BEES - Fokus: Varroamilbe**
Das friedliche Zusammenleben von Biene und Varroamilbe, Ron Hoskins
- 7 BEES - Stories**
Social Media: #freethebees.switzerland – Fliege mit uns auf Instagram und Facebook
Update November Auktion mit Changemakers
Erforschung der Honigbiene mit künstlicher Intelligenz
Bee-ness like Business – Produktion oder Leben, Jonathan Powell
- 12 BEES - Portrait**
Marlies Vontobel - die mit den Bienen schläft
- 14 BEES - Business**
Bee-ness like Business – Produktion oder Leben, Jonathan Powell
- 15 BEES - Projekt**
Anzeigehunde: Update der Aktivitäten und Interview mit Bienenprofessor Jürgen Tautz
Wie Anzeigehunde in Maryland Bienen retten
- 18 BEES - Onlineshop**
Familie Eggimann, die Bücherskorpionsammlerin
- 20 BEES - Politik**
Wissenschaftler nehmen Stellung zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“, Universität Hohenheim
- 22 BEES in den Medien**
Des Imkers neue Aufgabe, Urs Blöchliger, Magazin Zürich online
Nektar und Pollenmangel – warum die Biene hungert, André Wermelinger, SeeMärt Zeitung
Schweizer Imker in England, Teile 1 und 2 in der SBZ
Sauerbrut und dann? Christine Carigiet, Leserbrief SBZ
- 23 BEES - Science: Varroamilbe**
Was ohne Varroamilben-Behandlung geschieht, Dorian Pritchard
Es ist möglich Varroamilben-resistente Bienen zu züchten, Joe Bleasdale
Gleichgewicht zwischen Bienen und der Varroamilbe, John Gareth
- 26 BEES - Kurse und Events**
Generalversammlung am 3. Februar 2020
Eingeladen zur Messe Fischen Jagen Schiessen 2020
FREETHEBEES Klotzbeuten Workshop – zwei Teilnehmer berichten
Stehender Applaus für Torben Schiffer in Fribourg
- 30 BEES - Support**
- 34 BEES - Weihnachten**

Impressum

Das vorliegende Bulletin ist das Publikationsorgan der gemeinnützigen Organisation FREETHEBEES. Es kann kostenlos abonniert werden und erscheint viermal jährlich. Abonnenten erhalten es über E-Mail zugeschickt. Das aktuelle und alle früheren Exemplare können auf unserer Homepage abonniert und heruntergeladen werden. [LINK](#)

Herausgeber FREETHEBEES, c/o A. Wermelinger, Route des Pierrettes 34, 1724 Montévrax

Redaktion, Beiträge, Leserbriefe, Inserate an: brunhilde.mauthe@freethebees.ch

Steuerbefreite Spenden Alternative Bank Schweiz AG, Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten

Postkonto: 46-110-7 Bankclearing: 8390 Swift Code: ABSOCH22 Konto-Nr: 323.060.100-03 IBAN: CH40 0839 0032 3060 1000 3





Editorial des Vereinspräsidenten

Sie halten ein weiteres ein Bulletin mit vielen spannenden Beiträgen in der Hand. Redaktionell sind wir neu in der Lage, Schwerpunkte auf uns wichtig erscheinende Themen und News zu setzen. Das Fokusthema in der Rubrik BEES - Fokus widmen wir in dieser Ausgabe dem Zusammenleben von Wirt und Parasit, in unserem Fall, dem Zusammenleben von Honigbiene und Varroamilbe. In der Rubrik BEES - Science steigen wir von wissenschaftlicher Seite aus vertieft in die Materie ein. Dabei fassen wir für Sie wissenschaftliche Publikationen zusammen und verlinken diese mit den Originalberichten. Wir führen aber auch Interviews mit spannenden Persönlichkeiten, welche die Biene achten und die mit der Biene eng verknüpfte Ökologie im Auge behalten. Wir berichten vertieft über unsere Projekte und Aktivitäten, damit Sie wissen, was mit Ihren Spenden und Donationen geschieht. Künftig wird das Bulletin nicht nur drei- sondern viermal im Jahr zweisprachig erscheinen.

Beeindruckend und grossartig war es, Torben Schiffer am 23. November in Fribourg den rund 230 Schweizer Imkern vorstellen zu dürfen! Obwohl es schon das vierte Mal war, dass ich an einem Vortrag von Torben Schiffer teilnahm, bin ich jedes Mal aufs Neue begeistert. Als Bienenforscher besitzt er ein extrem fundiertes und tiefes Wissen. Dass eine Biene in den gut isolierten, runden, hohlen

Baumstamm und nicht in eine viel zu grosse und schlecht isolierte Bretterkiste gehört, wissen wir eigentlich schon lange. Dank Torben Schiffer erhalten wir jedoch erstmals reichlich Zahlenmaterial, Daten und Fakten, weshalb dem so ist! Als Biologielehrer - und sicher bald auch als Bauphysiker für Baumhöhlen! - beherrscht er nicht nur thematisch sein Fachgebiet, sondern ist auch in der Lage, dieses auf eine unglaublich eindrückliche Art und Weise dem Publikum zu vermitteln. Schiffer hat in der Imkerschaft einen internationalen Tsunami der artgerechten Bienenhaltung losgetreten, der meines Erachtens kaum mehr zu stoppen ist, so gerne die Verfechter der konventionellen Bienenhaltung diesen auch bremsen wollen. „Standing Ovations“ vor mit Imkern gefüllten Sälen hat vor Schiffer noch kein mir bekannter Bienenexperte erhalten.

Sie halten erneut ein Bulletin mit vielen interessanten Beiträgen in der Hand. Bevor Sie jedoch mit der Lektüre beginnen, möchte ich Ihnen meine Wünsche für eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und einen sanften Rutsch in ein freudvolles neues Bienenjahr mit auf den Weg geben!

André Wermelinger
Vereinspräsident FREETHEBEES

BEES - FOKUS: VARROAMILBE

“Meine Bienen leben heute mit der Varroamilbe“

Auszüge aus den Forschungsarbeiten von Ron Hoskins, der seit den 90er Jahren die Varroamilbe beobachtet.

Ron Hoskins Arbeit – in drei Phasen – begann in den 90er Jahren, als in seiner Heimat Devon, England, erstmals die Varroamilbe entdeckt wurde. Er entdeckte viel Neues, doch immer noch sind für ihn viele Fragen offen. Im Folgenden Auszüge aus seinen Entdeckungen. Quelle und vollständiger Bericht in Englisch: [LINK](#)

PHASE 1

Von Tabakrauch bis Klebstoff

Um mehr aus wissenschaftlicher Sicht zur Varroamilbe zu erfahren, besuchte Ron erstmals in 1992 einen Workshop dazu. Sie empfahlen dort unter anderem die Verwendung von Tabakrauch und klebrigen Böden, um die Milbe aufzufangen und zählen zu können. „Sie glaubten, dass dank einer Zählung der Verlust eines Volkes verhindert werden könne“ schreibt Hoskins auf seiner Webseite. Auch die Verwendung von Tabakrauch wurde schnell verboten.

Englische Imker taten es den europäischen und amerikanischen Imkern, bei denen die Varroamilbe schon lange angekommen war, gleich. Sie behandelten ihre Völker mit Ameisensäure, was nicht nur sehr „unfreundlich gegenüber den Bienen ist“, so Hoskins, sondern auch gefährlich für den Menschen. Die Milbe entwickelte in der Folge eine Immunität gegenüber einigen der eingesetzten Chemikalien, mit der Konsequenz, dass stärkere eingesetzt werden mussten. Daraus wiederum folgte, dass nur die Stärksten überlebten, was der „Beginn der Super-Varroa“ war.

Verseuchtes Bienenwachs

Einige der Chemikalien, die gegen die Varroamilbe eingesetzt werden, finden sich in rezykliertem Bienenwachs; und zwar selbst nach Erhitzung, Reinigung und Verarbeitung für die Wiederverwertung in der Bienenhaltung. Dasselbe verseuchte Bienenwachs kommt auch in der Kosmetik für Cremes und Seifen zum Einsatz.



„Varroapanzer“ - nicht hart sondern weich

Hoskins lernte an seinem ersten Workshop auch, dass die Varroa „einen Panzer und acht Beinstrümpfe wie eine Krabbe“ besitze. Er stellte sich einen harten Panzer vor. Was er in seinen Untersuchungen aber fand, war eine haarige Varroamilbe, weich, fleischig und sehr leicht verletzbar. Diese Verletzbarkeit entdeckte er 1994 eher zufällig, als er einige der Milben unter dem Mikroskop fotografieren wollte. Er legte den Stock mit Zeitungspapier aus, damit die Milben darauf fallen konnten. Einige Tage später nahm er das Papier, faltete es mit den toten Milben darin und steckte es in seine Hosentaschen. Zuhause angekommen, sah er, dass fast alle toten Milben beschädigt waren. Da er sie sich ja hart und knochig vorgestellt hatte, glaubte er, die Varroa sei beim Falten des Zeitungspapiers kaputtgegangen. Trotz grosser Achtsamkeit beim abermaligen

Sammeln der Milbe war ein Teil immer verletzt. Für Hoskins war klar, dass hier die Bienen am Werk gewesen waren und deren Fähigkeit mit der Varroa „umzugehen“. Seine Neugierde war geweckt. Nach einigen Experimenten konnte er beweisen, dass die Verletzungen durch Bisse der Arbeiterbienen verursacht worden waren. Ebenso konnte er beweisen, dass dies ein genetisches Verhalten der Biene war und nicht ein angelerntes.

Die starke Königin

Eines seiner Bienenvölker war in seinem Abwehrverhalten extrem stark. Hoskins tauschte die Königin dieses Stocks mit der Königin eines Stocks mit schwachem Abwehrverhalten aus. Nach ein paar Wochen wurde das „schwache“ Volk zum stärksten. Ein Beweis, dass die Königin etwas ganz Besonderes war. Dieses Volk war der Start zu einem Zuchtprogramm, das Hoskins während der letzten 24 Jahre weiterzog. Seit ein paar Jahren tauscht er sich mit weiteren Imkern aus.

Was in den 1980er Jahren funktionierte, nämlich Königinnen in anderen Völkern einzupflanzen, funktionierte mit der Ankunft der Varroamilbe in Devon und dem Gebrauch von Ameisensäure nicht mehr. Er tat sich mit einem Imkerfreund zusammen, und sie entschieden sich gegen jegliche weitere Behandlung der Varroamilbe. Diesem Entscheid folgten unzählige wissenschaftliche Dokumente. Die Erkenntnisse daraus zeigen, dass die meisten Chemikalien die Ursache für das Versagen der Königin sind, da diese die Lebensfähigkeit des Drohnen-Samens beeinträchtigen. Die Chemikalien sind ebenso für weitere Probleme verantwortlich wie beispielsweise die kurze Lebensdauer der Bienen und insbesondere der Drohnen. (Siehe auch "The Effects of Miticides on the Reproductive Physiology of Honey Bee" ab 2.2, Seite 6 "Miticide Use and The Effects on Honey Bees" von Lisa Marie Burley, USA.)

PHASE 2

Aufregende Neuentdeckung

Bis 2014 konnten Hoskins und seine Imkerkollegen auf die Erkenntnisse von rund einer halben Million untersuchten Bienen und ihr hygienisches Verhalten zurückgreifen. Zehntausende der Milben waren verletzt, meist am Panzer, oder sie waren ohne Beine.

Doch schon vorher, in 2007, machte Hoskins eine neue Entdeckung. Er entdeckte eine Kolonie, in der die Arbeiterinnen zu erkennen schienen, dass die Varroamilbe auf den Larvenbienen in den Zellen brütete. Die Zellen wurden von den Arbeiterinnen geöffnet und die Bienenpuppen aus dem Bienenstock entfernt.

Dank einer neuen Lupe machte Hoskins eine weitere Entdeckung: er fand fast durchsichtige Bienen-Fühler. Diese stammten offensichtlich von unreifen Bienenlarven. Da diese unvollständigen Fühler in anderen Bienenstöcken nicht so zahlreich waren, bedeutete

dies für Hoskins, dass die Bienen dieses Bienenstocks Brutzellen, welche Varroamilben enthielten, aufdeckten und die Larve und die Milben entfernten. Weiter fand er Baby-Milben, die etwa einen Sechstel einer erwachsenen Milbe massen. Auch dieses Volk spielte eine wichtige Rolle in Hoskins künftigen Zuchtprogramm.

Hygienischer Bienenerfolg

Bis 2015 gelang es Hoskins, 50 Bienenvölker über mehrere Jahre hinweg ohne Behandlung zu halten, ohne dass die Varroa Schaden anrichten konnte. Diese Völker hatten über viele Jahre hinweg keine „menschliche Varroakontrolle“ gesehen: keine Chemikalien, keine Totalbaurerneuerung und keinen Drohnenschnitt. Dank der Hygiene und der Entfernung der Bienenpuppen kam es zu einer erheblichen Verringerung des Milbenbrutzyklus und die Milbenpopulation verkleinerte sich drastisch. Da die erwachsene weibliche Varroamilbe fähig ist, mehrere Generationen zu reproduzieren, besitzen ihre Töchter dasselbe Potential. So verringert sich, durch die einfache Entfernung der Baby-Milben sowie der pflegenden erwachsenen Milben, die Milbenvermehrung um viele Tausende.

„Meine Bienen leben heute mit der Varroa.“

Hoskins einzige Aufgabe ist es heute, Bienenköniginnen nachzubrüten, welche Arbeiterinnen mit einem ausgeprägten hygienischen Verhalten aufweisen, um dann möglichst viele dieser starken Königinnen einzusetzen. Seine Bienen und die Varroa leben heute nebeneinander miteinander.

PHASE 3

Eine weitere bedeutende Entdeckung

Es war Hoskins bewusst, dass seine Bienen aussergewöhnlich sind. Doch 2015 kam ein weiterer Durchbruch, der das nochmals bewies. In den Schlagzeilen von BBC South West vom 26. Oktober 2015 las man, dass seine Bienen gegenüber DWV (Deformed Wing Virus - Flügeldeformationsvirus) immun sind. Wissenschaftler hatten seine Bienen ab August 2012 bis Ende 2013 monatlich getestet und die Ergebnisse veröffentlicht.

[Scientific Paper](#)

Für Hoskins bleiben trotz allen Erfolgen weiterhin viele Fragen rund um das DWV offen. Seine Bienen weisen jedoch kein DWV mehr auf. Deshalb sucht er für weitere Studien gleichgesinnte Imker, deren Bienen noch das DWV haben, die aber gerne mit der Behandlung aufhören möchten.



BEES - Know how für Anfänger

Die Varroamilbe

Die Varroamilbe (*Varroa destructor*) ist als ausgewachsenes Weibchen etwa 1,1 Millimeter lang und 1,6 Millimeter breit und lebt als Parasit in Honigbienenvölkern. Die Milbe entwickelt und vermehrt sich in der Brut im Bienenstock. Der Befall von Bienenvölkern durch die Milbenart und die dadurch ausgelösten Krankheiten werden als *Varroose* bezeichnet. Der flache Körper und spezialisierte Haftapparate an den Beinen helfen dem Parasiten, sich am Körper der Bienen, Puppen und Larven zu halten.

Einmal an der Biene haftend, durchsticht die Varroamilbe die Bienenhaut und ernährt sich von deren Fettkörper. Die Weibchen dringen in die Wabenzelle ein, kurz bevor sie „verdeckelt“, das heisst verschlossen, und legen ihre Eier auf die Bienenlarve ab. Varroalarven schlüpfen und entwickeln sich

während rund zehn Tagen zu Jungtieren - sie ernähren sich ebenfalls vom Fettkörper ihres Wirtes. Weibchen und Jungtiere verlassen die Zelle mit den durch den Varroabefall oft verkrüppelten Bienen. Die weiblichen Jungtiere suchen erneut offene Brutzellen – der Vermehrungszyklus beginnt von Neuem.

Ursprünglich stammt die Varroamilbe aus dem fernen Osten, wo sie mit der Östlichen Honigbiene (*Apis cerana*) in einem Wirt-Parasiten-Gleichgewicht lebt. In Russland kam es vermutlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts zum Wirtswechsel: in den Verbreitungskreis der Östlichen Honigbiene wurden vom Menschen eingeführte Kolonien der Westlichen Honigbiene (*Apis mellifera*) von *Varroa destructor* befallen. Handel mit Bienenvölkern und Königinnen im Rahmen der industriellen Imkerei ermöglichten die weltweite Verbreitung der Varroamilbe auf Völkern der Westlichen Honigbiene.

BEES - STORIES

#freethebees.switzerland – Fliege mit uns auf Instagram...
...und folge uns auf Facebook.

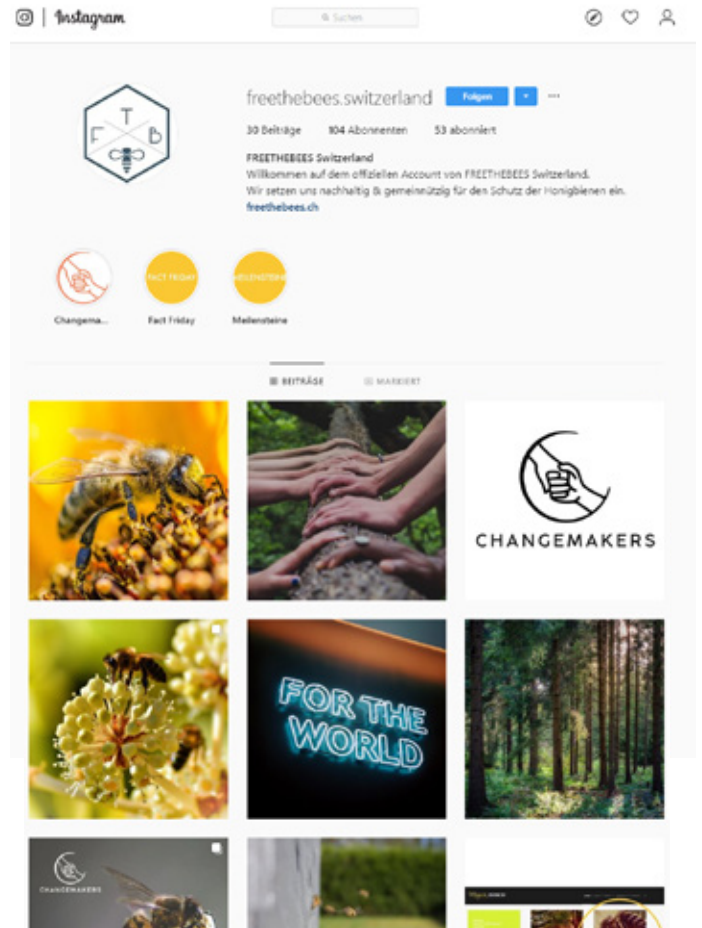
Seit Anfang Oktober findet man FREETHEBEEES in den sozialen Medien, das heisst auf Instagram und auf Facebook. Das Ziel ist klar, wir wünschen uns noch mehr Menschen wie Sie, die sich für die Bienen aktiv einsetzen; sei dies als Vereinsmitglied, als Gönner, als Legatgeber oder auch durch Unterstützung im Bereich Übersetzungen, Grafiken, Crowd Funding oder der Verbreitung unserer Aktivitäten.

Mehrmals wöchentlich (Montag, Donnerstag und Freitag) werden auf Instagram und Facebook Informationen und Hinweise zu FREETHEBEEES als Verein, dessen Events und Kursangebote, laufenden und neuen Projekten und vieles mehr «gepostet». Ausserdem gibt es die „Fact Friday“- Story unter den Highlights von Instagram. „Facts & Figures“ sorgen hier für Aufklärungen und Aha-Momente.

Instagram: [freethebees.switzerland](https://www.instagram.com/freethebees.switzerland)

Facebook: [freethebees.ch](https://www.facebook.com/freethebees.ch)

Wir freuen uns über jeden Follower und das «Weitersagen»! (bm)



FREETHEBEEES in Luxemburg und in Deutschland auf Facebook

Sogar in Deutschland und in Luxemburg wurde für die von FREETHEBEEES organisierte Konferenz mit Torben Schiffer Werbung gemacht:

[Beekeepers of Luxembourg](https://www.facebook.com/BeekeepersofLuxembourg)

[Lëtzebuenger Beienfrenn» in Deutschland](https://www.facebook.com/LetzebuengerBeienfrenn)



BEES - STORIES

Weihnachten für FREETHEBEES – dank den Changemakers

Update Changemakers Auktion

Update zur November-Auktion mit der Schweizer Bank Cornèrcard und mindnow AG, für welche FREETHEBEES als eine von vier gemeinnützigen Organisationen ausgewählt worden war.

Ein Weihnachtsmärchen, das sehr real ist. Wir hatten Sie im Oktober mit unserem Mini-Bulletin auf die Changemakers Auktion aufmerksam gemacht und darüber informiert, was dazu im November laufen wird. Der November ist vorbei und FREETHEBEES darf sich über das Weihnachtsgeschenk freuen, das helfen wird, Millionen von Bienen den Weg zu einem naturnahen Leben zu ermöglichen. Bei der Auktion, zu welcher zehn «Changemakers» persönliche Gegenstände und spezielle Erlebnisse spendeten und jederman bieten konnte, kamen rund 3700 Franken zusammen.

„Wir alle können etwas bewirken und einen Beitrag leisten, wo Unterstützung benötigt wird - sei es aus Überzeugung oder aus Nächstenliebe - jeder kann ein Changemaker sein.“

Alessandro Seralvo, Director Cornèrcard

„Ab und zu dürfen wir den Marketinggedanken auch etwas auf die Seite schieben und uns für einen wertvollen Moment auf jene konzentrieren, welche es am nötigsten haben. Nicht wissenschaftlich, nicht datengesteuert... einfach nur mit Herz.“

mindnow AG

FREETHEBEES und die Bienen danken allen Beteiligten und freuen sich, dass sich FREETHEBEES dank Ihnen weiterhin für die Honigbienen einsetzen dürfen.

In diesem Sinne – Frohe Bienen-Weihnachtsgrüsse!

Unsere Changemakers



Nino Schurter

Professioneller Radrennfahrer



Michaela Scalisi

Management Consultant



Tobias Rentsch

Entertainer



Jean-Paul Saija

CEO mindnow



Nastassja

Influencer



Dario De Siena

Grafikdesigner, Künstler



Ueli Frischknecht

Fotograf



Adrian Steiner

Direktor «Das Zelt»

BEES - STORIES

Künstliche Intelligenz zur Erforschung der Honigbiene

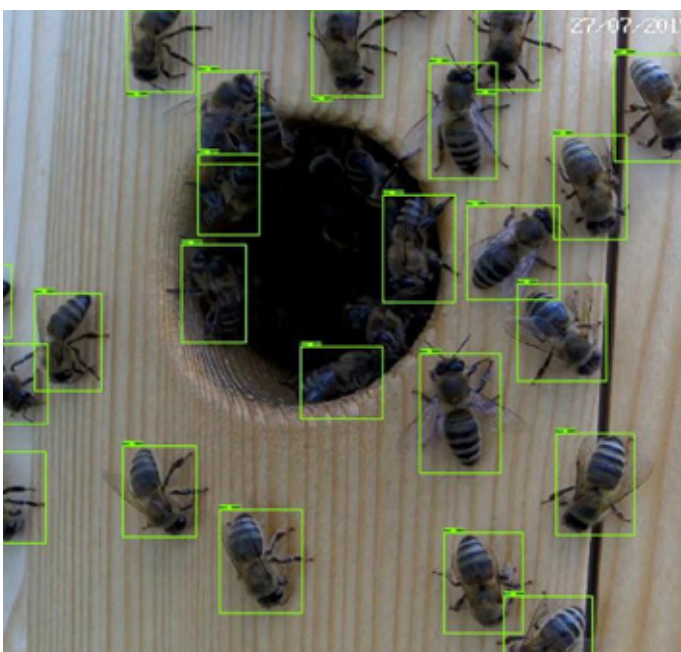
Machen Sie mit beim Bienenprojekt der ETH

Mittels Hightech und WLAN Daten sammeln, um das Innenleben eines Bienenstocks zu erkunden, ist neu. Noch neuer ist es, die Daten zu Bienen zu ermitteln, kurz bevor sie in den Stock hineinfliegen. Zwei Studenten der ETH haben hierzu ein Programm entwickelt. Von Daniel Boschung.

Seit diesem Jahr ermitteln 100 mit Hightech ausgestattete Bienenstöcke des Bienenprofessors Jürgen Tautz und dessen Organisation we4bee via WLAN unzählige Daten zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Gewicht, Schall, Vibration und Feinstaubbelastung, aber auch Wetterdaten. Diese Daten werden an der Universität Würzburg gesammelt und analysiert. Mit Hilfe von BigData-Analysen sowie Machine Learning können auf diese Weise der imkerliche Handlungsbedarf (Zufütterungszeitpunkt, Schwärmzeitpunkt, Feststellung des Brutzustands etc.) aber auch Umweltereignisse (z.B. Unwetter, Trockenperioden) prognostiziert werden.

Dominique Heyn und Nicholas Dykeman, zwei Studenten des ETH Data Science Labs in Zürich, haben nun eine Anwendung entwickelt, mit der Videoaufnahmen im Eingangsbereich des Bienenstocks (Beute) analysiert werden können. Das Programm könnte in Zukunft das Verhalten von vielen Bienenvölkern an unterschiedlichen Standorten aufzeichnen, vergleichen und analysieren. Die Methode hat den Vorteil, dass man den Bienenstock nicht öffnen muss und die Bienen ungestört beobachten kann. Diese Art der Videobeobachtung kann bei allen Beutesystemen eingesetzt werden.

Im Frühling sollen einige Bienenkästen von we4bee mit einer solchen Videokamera ausgestattet werden. Weitere Organisationen aber auch Privatpersonen, die ihre Beuten ebenfalls mit einer Kamera ausstatten wollen, werden derzeit noch gesucht.



BEES - STORIES

Künstliche Intelligenz zur Erforschung der Honigbiene

Pollenerkennung mit Videoaufnahmen

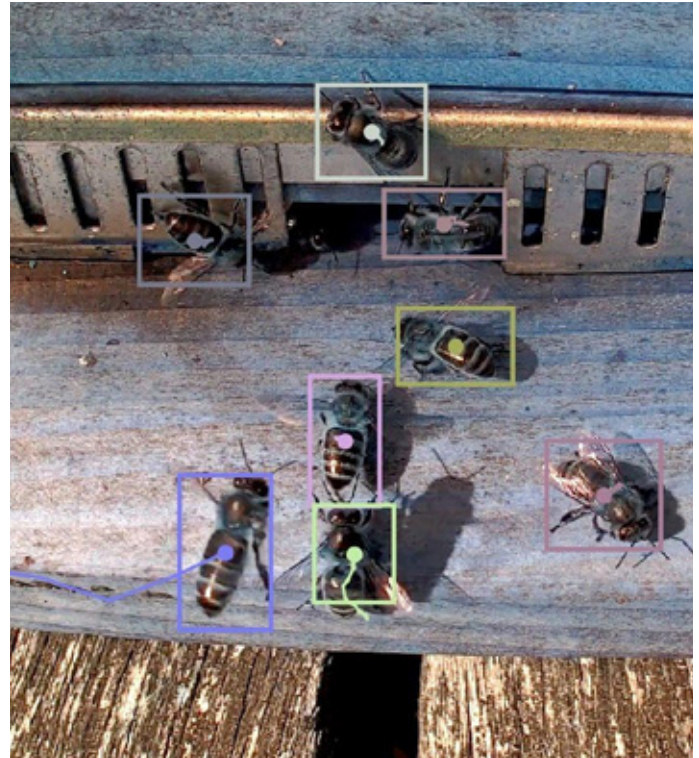
In einem ersten Schritt will die ETH zusammen mit Jürgen Tautz herausfinden, wie man vom sichtbaren Polleneintrag (Menge der Pollen an den Hinterbeinen der Biene ("Höschen"), welche die Bienen in die Beute tragen) auf die Menge des Nektareintrags, der "versteckt" im Honigmagen zwischengelagert ist, rückschliessen kann. Die we4bee Bienenstöcke sind mit einer Waage ausgerüstet und dadurch bestens geeignet, die vom Anwendungsprogramm errechnete Nektarmenge mit der wahrhaftig eingetragenen Menge zu vergleichen.

Weitere Beobachtungsprojekte sollen folgen, so beispielsweise das Verhalten des Washboarding* oder die Varroamilben-Erkennung auf Flugbienen.

*Washboarding:

Bienenexperten sind sich bis heute nicht einig, weshalb und welche Bienen das tun, und was sie dabei wirklich machen: reinigen, tanzen, ...? Deshalb auch der Wunsch, mehr dazu zu erfahren.

Mit Hilfe des Bienentrackings könnte das Washboarding genauer analysiert werden. [Youtube Link](#)



Erkennung der Varroamilbe auf den Flugbienen. [Youtube Link](#)



BEES - STORIES

Künstliche Intelligenz zur Erforschung der Honigbiene

Wir brauchen Sie!

Damit das Videoanalyseprogramm künftig selbständig Pollen erkennen kann, muss es von Menschen zuerst trainiert werden. Als erstes "lernt" das Analyseprogramm dabei, wie eine Biene aussieht. Dann lernt es, eine Biene in verschiedenen Situationen auf einem Foto zu erkennen und in welche Richtung eine Biene blickt. Im nächsten Schritt bringt man dem Programm bei, zu erkennen, ob die Biene Pollenhöschen trägt oder nicht. Je mehr dieser Informationen das System erlernt hat, desto besser wird es in Zukunft Bienen selbständig erkennen und nachverfolgen - "tracken" - können.

Ziel ist es im Verlauf des Dezembers mit bereits bestehenden Videoaufnahmen das Programm zu "trainieren". Ab Frühling möchte man mit weiteren neuen Videoaufnahmen an den we4bee aber auch privaten Beuten weiterarbeiten.

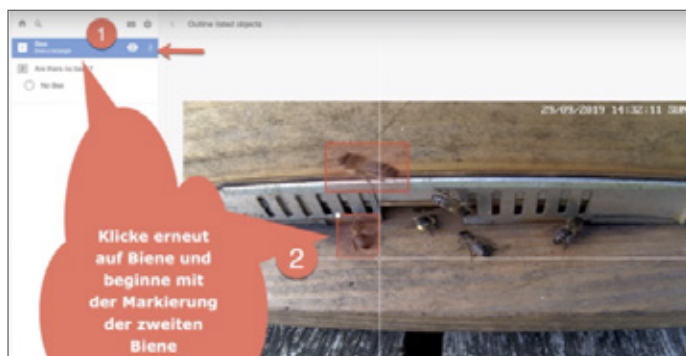
So können Sie mitmachen

Unter <https://forms.gle/Eu7rtg6ku3geQHH57> können Sie sich anmelden und mithelfen, das Videoanalyseprogramm zu trainieren. Je mehr Bienen pro Bienenstock auf den Videos manuell markiert werden, desto selbstständiger wird das System.

Vorgehen

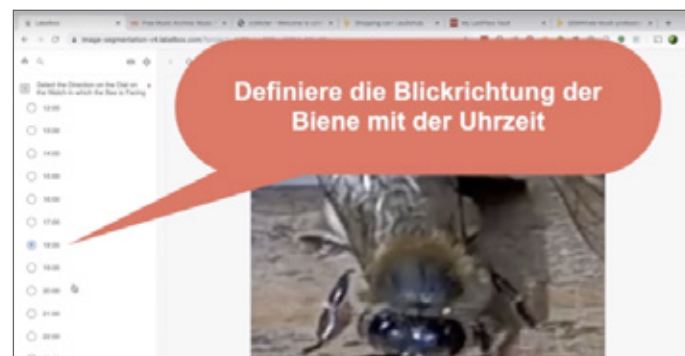
Schritt 1: Bienenerkennung

[Anleitungsvideo](#)



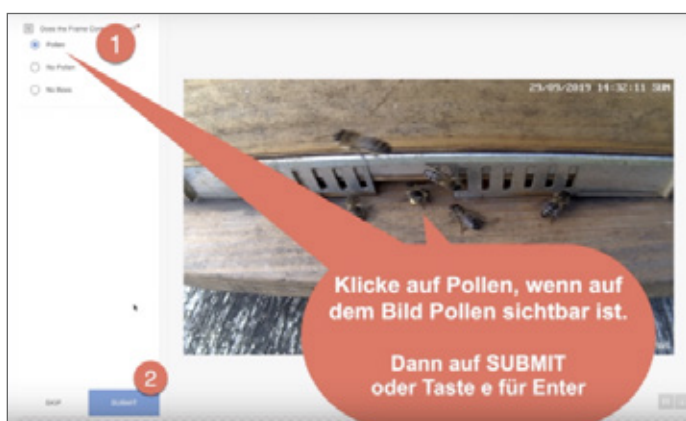
Schritt 2: "Blickrichtung" der Biene

[Anleitungsvideo](#)



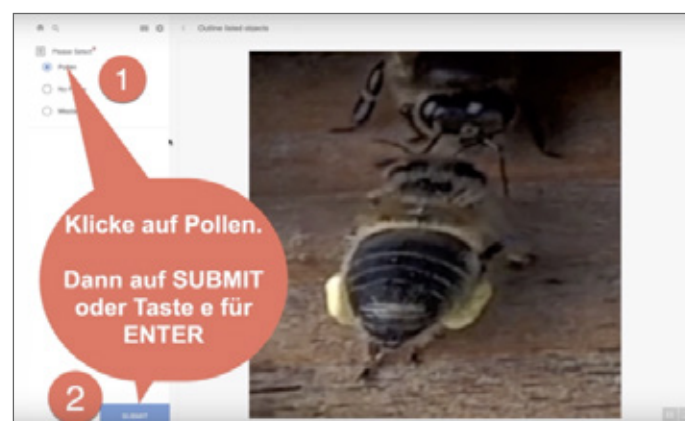
Schritt 3: Sieht man Pollenhöschen auf dem Bild?

[Anleitungsvideo](#)



Schritt 4: Hat die Biene Pollenhöschen?

[Anleitungsvideo](#)



Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Selbstverständlich werden wir Sie über die Fortschritte unserer Analysen und Ergebnisse regelmässig auf dem Laufenden halten.

Bei Fragen können sie mich unter folgender E-Mail erreichen:

daniel.boschung@biol.ethz.ch

freethebees.ch, we4bee.org

ETH Zürich Data Science Lab

BEES - PORTRAIT

Marlies Vontobel - die mit den Bienen schläft

In der Wand des Schlafzimmers ihres Hauses, mitten in Herrliberg, lebt ein Bienenvolk. Marlies Vontobel schläft Wand an Wand mit den Bienen, hört ihnen zu und lernt von ihnen.



Das Leben von Marlies Vontobel ist ein langes und bewegtes. Und es ist geprägt von viel Liebe, sei es zu ihrer Familie, zur Arbeit und in den letzten zehn Jahren zu ihren Bienen. Bienen, von denen sie schon als Kind, als sie noch Bäuerin hatte werden wollen, geträumt hat.

Das Leben der 76-jährigen Marlies Vontobel ist ein spannendes. Schweiz, Schweden, Italien, Arlesheim und Herrliberg sind einige der Stationen darin. Illustratorin, Heilpädagogin, Kinderatelierleiterin und Haushaltslehrerin, Mutter von drei Kindern, Ehefrau, Schaf-, Hühner- und Bienenhalterin sind ebenso Teile davon. Dabei hatte sie als Kind nur einen Wunsch gehabt, nämlich Bäuerin zu werden. Tiere, Pflanzen und vor allem auch Bienen zu besitzen. Sie beobachtete Bienen schon als Kind und war fasziniert von ihnen und wie sie den süssen Honig produzierten.

Gesunde Bienen

Vor etwa 17 Jahren übernahm sie von einem alten Imker fünf Schweizerkästen samt Bienen. Sie besuchte einen traditionellen Imkerkurs. Etwas in ihr weigerte sich jedoch, ihre Bienen gemäss dieser Lehrmethode zu betreuen. „Wissen die Bienen doch schon viel länger als wir Menschen, wie sie zu leben haben“, dachte sie dabei. Sie besuchte einen weiteren Imkerkurs, diesmal einen anthroposophischen. Zwar lag ihr diese Denkweise näher, doch wurde auch hier «zugefüttert», wenn auch «anders» als in der traditionellen Imkerei.

Schliesslich stiess Marlies Vontobel auf FREETHEBEEES. «Es war das, was ich suchte», meint Marlies Vontobel glücklich und ergänzt, «keine Zufütterung und keine Behandlung, das war stimmig für mich». Und was die Biene an «überflüssigem Honig» zu geben hat, das «ist für mich ein Geschenk». In der lokalen Imkerszene gefiel das nicht allen, was sie da machte. Doch als in ihrem Bienenbezirk einmal die Faulbrut ausbrach und einer der Imker 150 Bienenvölker verlor, da blieben ihre Bienenvölker gesund.

Diversifizierte Bienenhaltung

Ihre Bienenkästen standen auch nicht einer neben dem anderen, sondern verteilt, mit viel Raum dazwischen. Und Marlies Vontobel gefällt die Idee der «Diversifizierung», welche FREETHEBEEES vertritt. Ein Teil der Bienen soll der «naturnahen Bienenhaltung» unterstellt werden, mit dem anderen wird «extensiv Honig produziert». Dieser Mix resultiert in einer nachhaltigeren Honiggewinnung und ist ökologisch. «Die Bienen regenerieren sich dabei auf natürliche Weise», so Marlies Vontobel, «das braucht allerdings viel Zeit und Vertrauen. Dieses Vertrauen wird durch die intensive Aufklärung und Forschungsarbeiten von FREETHEBEEES unterstützt.»

Aufgrund der langjährigen Beobachtung ihrer „wilden Bienen“, die dank ihrer Wohnsituation keinerlei „Triebhilfe durch Menschen“ zulässt, unterstützt Marlies Vontobel die imkerliche Grundidee von FREETHEBEEES. Seit dem ersten Einzug eines Bienenschwarms in ihrem Haus gab es immer wieder Anzeichen von Krankheiten und Varroabefall. Dennoch sind ihre „Wilden“ seit zehn Jahren gesund.

Gute Nacht-Geschichten der Bienen

«Es ist ein Geschenk», das Bienenvolk, das in ihrer Schlafzimmerwand lebt. Es sei erstaunlich, wie jedes einziehende Volk einen «eigenen Charakter» habe. Es gibt laute, unruhige und unordentliche Völker, die sich oft auch in ihre Wohnräume verfliegen. Andere zeigen sich sanft und sauber und interessieren sich trotz offenem Fenster nur für ihre Arbeit. Sie erkennt am «Abfall» der auf dem Fenstersims landet, ob es ihnen gut geht oder ob sie gerade Durchfall haben. Der Ton des Summens sagt ihr, wie gesund ihre Bienen sind. Wenn ein Gewitter im Anzug sei, dann werden sie sehr laut. Marlies Vontobel beobachtet ihre Bienen manchmal vor dem Flugloch an der Aussenwand.

Derzeit sind es drei Bienenvölker, die «in» ihrem Wohnhaus bzw. dessen Wänden wohnen. Erst im Frühsommer kam das dritte hinzu. Marlies Vontobel gefällt's. Und abends spielt sie jeweils auf ihrem Spinett – das Gute Nacht-Lied für die Bienen.

... und die anderen fünf Bienenvölker?

Da der Weg zu ihrem Bienenhaus aufgrund ihres fortschreitenden Alters etwas erschwert wurde, übernahm vor ein paar Jahren ein Imkerfreund die fünf Bienenvölker. Er pflegte diese zwar traditionell, aber mit viel Liebe und Sorgfalt. Er wagte sogar den Versuch, einen Bienenschwarm in einem ausgehöhlten Baumstamm einzulogieren, um ihn sich selbst zu überlassen. Marlies Vontobel ermutigt ihn dabei, „erste Misserfolge gelassen hinzunehmen und mutig im Sinne von FREETHEBEES zu denken und zu handeln.“

Bienenlyric – ein neues Abenteuer

Marlies Vontobel ist auch die Autorin der Bienengedichte unseres Bulletins. Sie ist vor kurzer Zeit dem Verein «pro Lyrica» beigetreten. Sie wollte ihre über tausend Gedichte anderen zugänglich machen. Ein Buch mit den schönsten 100 Gedichten könnte daraus entstehen, und in Männedorf in der Kulturschüür habe es eine Lesung gegeben. Der Saal sei «proppenvoll» gewesen. Und Marlies war überrascht, und auch ein wenig stolz, als sie vor dem Publikum vorlesen durfte. (bm)



BEES - BUSINESS

Bee-ness like Business – Produktion oder Leben?

Eröffnungsrede von Jonathan Powell, Natural Beekeeping Trust, an der Konferenz «Learning from the Bees 2019» in Berlin» über die Bienen-Business bzw. über die Honigproduktion versus das Schaffen und Erhalten von Leben.

Eröffnungsrede von Jonathan Powell, Natural Beekeeping Trust, an der Konferenz «Learning from the Bees 2019» in Berlin» über die Bienen-Business bzw. über die Honigproduktion versus das Schaffen und Erhalten von Leben.

Beim „Lernen von Bienen“ geht es darum, eine andere Perspektive einzunehmen, nämlich die der Bienen, aber auch über wissenschaftliche Entdeckungen hinaus zu schauen, und Kunst, Literatur und spirituellen Ausdruck miteinzubeziehen.“ Mit diesen Worten führte Powell in die Konferenz „Learning from the Bees“ ein und lud zu einem Gedankenexperiment im Sinne von Planck ein:

„Wenn wir die Art und Weise ändern, in der wir Dinge betrachten, verändern sich die Dinge, die wir betrachten.“ (Max Planck)

Ausgehend davon, dass die meisten Menschen annehmen, das Ziel der Biene sei einzig die Produktion von Honig, zeigt er, was geschehen würde, wenn Bienen eine Automobil-Produktionslinie betreiben würden. Und er zeigt auf, welches ihre „Produktionsziele“ wären – wohl kaum die Produktion von Unmengen von Honig, die zu einem tiefen Preis auf den Markt geworfen würden. Sondern viel eher der „Erhalt von Leben“. Denn so Powell:

„Das Ziel der Biene ist das Leben, und der Zweck des Lebens ist Leben.“

In seiner Ansprache geht er auf den „geschlossenen Kreis“ ein, innerhalb welchem die Bienen mit allem, das sie umgibt, eine Art symbiotische Beziehung eingehen: Klima, Blumen, Tiere, Insekten, Bäume, Schimmel, Bakterien, Schwerkraft, Wasser, Erde, Mond, Sonne, kurz alles. Diese Beziehungen passten sich über Jahrhunderte und Jahrtausende ständig an und fanden ein Gleichgewicht. In kürzester Zeit jedoch habe es der Mensch geschafft, diesen „geschlossenen Kreis“ derart zu verändern, dass die Biene nicht mehr Schritt halten kann.

[Vollständige Eröffnungsrede](#)

BEES - PROJEKT

Update Projekt Anzeigehunde

Seit November sind unsere drei Hundelehrlinge zertifiziert



Unsere drei „Lehrlinge“, die Hunde von Reto Hofstetter und Gaby Fuchs, haben im November 2019 die Ausbildung „Welt der Gerüche“ erfolgreich abgeschlossen und die Abschlussprüfung mit Bravour bestanden. Der nächste Schritt der beiden Hundetrainer ist es, ihren Hunden das Erkennen der Faul- und Sauerbrut anzutrainieren. Nach geplanten Gesprächen mit dem Zentrum für Bienenforschung vom Bundesamt Agroscope sollten wir die notwendigen Proben erhalten, damit die Hunde trainiert werden können. Dabei kämen eingefrorene kranke Waben mit den abgestorbenen Maden sowie isolierte Bakterien zum Einsatz. Die reinen Bakterien kommen beim Ausschlussstraining zum Einsatz, wo der Hund lernt, dass er nur Bakterien im Zusammenhang mit dem Geruch verfaulten Maden anzeigen soll. Die reinen Bakterien (ohne abgestorbene Maden), die ja auch in gesunden Bienenstöcken vorkommen, sollen ignoriert werden.

Internationaler Austausch:

FREETHEBEES hatte telefonischen Kontakt zu einer Hundetrainerin in Maryland, die aktuell mit zwei Faulbrutanzeigehunden arbeitet, und tauschte sich mit ihr zu deren Methoden aus (siehe Folgeartikel). Ausserdem wurden weitere Kontakte zu einer Hundetrainerin in Deutschland und mit dem Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum in Österreich, die aktuell mit Käferanzeigehunden arbeiten geknüpft. Mit ihnen möchten wir die Erfahrungen beim Trainieren von Anzeigehunden austauschen.

Zertifizierung:

Ein weiteres Thema ist die „Zertifizierung“ der ausgebildeten Anzeigehunde, an der FREETHEBEES parallel zur Ausbildung der Hunde arbeitet. Hierzu wurden verschiedene Gespräche geführt. So beispielsweise mit Hundeführern der Grenzschutz, die mit ihren Hunden ebenfalls Zertifizierungsverfahren durchlaufen müssen. Daraus lernen wir für unsere FREETHEBEES Anzeigehunde, wie eine Zertifizierung abläuft, was alles vorgängig getan werden muss, wie die Prozesse aussehen etc.

Sichere Geruchsproben:

Parallel dazu ist FREETHEBEES auf der Suche nach einer Methode, welche die Herstellung von nicht kontaminierten Geruchsproben ermöglicht, mit denen unbedenklich gearbeitet werden kann. Dabei kommen spezielle Behälter mit Mikrofilter zum Einsatz, welche die Bakterien auf den Maden sicher verwahren, deren Geruch aber austreten lassen. So wird der Geruch auf den Geruchsträger übertragen und wir können „unverseuchte“ Geruchsproben herstellen. Aufbewahrt wird der Probenbehälter in einem eigens dafür reservierten Tiefkühler. Damit wird es möglich, über einen längeren Zeitraum relativ unveränderte Geruchsproben zu entnehmen und ohne Verschleppungsrisiko damit trainieren zu können. (bm)

«Es geht nicht um das Wattestäbchen»

Damit der Anzeigehund lernt, dass es um den Madengeruch und nicht etwa um den Geruchsträger selber geht (zum Beispiel das Wattestäbchen und dessen Eigengeruch), werden gleich von Anfang an unterschiedliche Geruchsträger wie Papierfetzen, Karton- und Korkstückchen, Wattepad, Textilfetzen und Holzstückchen eingesetzt.



BEES - PROJEKT

«bee careful» berichtet über unser Hundeprojekt

bee careful ist eine Initiative der Schwartauer Werke in Deutschland, die sich zum Schutz der Bienengesundheit und Fruchtvielfalt einsetzt.



Professor Dr. Jürgen Tautz, ist der Kopf hinter bee careful und Leiter der Forschungs- und Lehrplattform «Honey Bee Online Studies». Er und sein Team verfolgen ähnliche Ziele wie FREETHEBEEES. Die Schwartauer Werke und Jürgen Tautz setzen sich mit ihrem Engagement gemeinsam dafür ein, Informationen rund um den Themenkomplex Biene für jeden online frei verfügbar zu machen, um interessierte Menschen so für die Bedeutung der Honigbiene zu sensibilisieren. www.bee-careful.de
Aufgrund unserer strategischen Partnerschaft mit Jürgen Tautz und «Honey Bee Online Studies» berichtete bee careful auch über unser Anzeigehunde-Projekt.

FREETHEBEEES wollte vom „Bienenprofessor“ Jürgen Tautz wissen: Welches sind die grössten Herausforderungen, die Sie für Initiativen wie FREETHEBEEES oder bee careful sehen?

Jürgen Tautz: Unsere Welt befindet sich in einem dramatischen Wandel mit erheblichen und nachteiligen Folgen für die Natur und letztlich für uns selbst. Aufklärung darüber und Angebote zur Veränderung unserer Verhaltensweisen sind notwendig, um Schlimmes abzuwenden. Den Honigbienen kommt im Naturhaushalt eine Schlüsselrolle zu und sie sind ideale Botschafter. Eine der größten Herausforderungen bei der Wissensvermittlung ist das Erreichen einer großen Reichweite in die Bevölkerung hinein, mit Informationen zu Projekten und Herangehensweisen und deren Unterstützungsmöglichkeiten, denn nur so können sich spürbare Erfolge einstellen.

Wie erreichen wir als FREETHEBEEES und bee careful diese Ziele am erfolgreichsten?

Jürgen Tautz: Überzeugende Konzepte, basierend auf solide erhobenen Daten und Fakten, werden von beiden Institutionen bekannt gemacht, angeboten und massiv unterstützt. Der Weg in die Öffentlichkeit geht über das Wecken von Interesse, das „Hineinziehen“ in faszinierende Details der belebten Welt, gefolgt von Aufklärung darüber, welche aktive Maßnahmen sich für jeden einzelnen, je nach dessen Möglichkeiten, ergeben können.

Weshalb unterstützen Sie mit bee careful das Projekt Anzeigehunde von FREETHEBEEES?

Jürgen Tautz: Die Faulbrut ist die Bienenkrankheit, die am meisten gefürchtet wird und deren Ausbrechen die drastischsten Folgen für Bienen und Imker nach sich zieht. Ein Frühwarnsystem zu dieser Bedrohung wäre ein echter Quantensprung.

Was halten Sie von elektronischen Riechnasen, wie sie derzeit in Aust- ralien in Entwicklung sind?

Jürgen Tautz: Selbst, wenn elektronische Riechnasen eines Tages an die Leistungen von Hundenasen heranreichen würden, gäbe ich bedingungslos trainierten Hunden den Vorzug. Alleine schon aus „psychologischen“ Überlegungen heraus. Wir nutzen die unglaublichen Ressourcen, die in allen Lebewesen stecken, viel zu wenig und setzen zu sehr auf Technik. Lebewesen als Partner beim Lösen von Problemen erhöhen nicht nur unseren Respekt vor der belebten Welt (heute dringender denn je), sondern bremsen die riskante Tendenz, unsere Welt immer stärker zu digitalisieren.

Jürgen Tautz

Der Bienenprofessor

Jürgen Tautz ist Bienenexperte, Soziobiologe, Verhaltensforscher und emeritierter Professor am Biozentrum der Universität Würzburg. Von 1968 bis 1973 studierte er an der Technischen Universität Darmstadt Biologie, Geographie und Physik und promovierte 1977 an der Universität Konstanz. Es folgten Auslandsaufenthalte an der Australian National University in Canberra und der Stanford University in den USA. 1986 habilitierte Tautz in Zoologie. Seit 2004 ist er Gründungsvorsitzender des Vereins Bienenforschung Würzburg. Seit 2006 entwickelt und leitet er das interdisziplinäre Projekt HONEYBEE Online Studies (HOBOS) und seit 2019 dessen Nachfolgeprojekt we4bee. Jürgen Tautz ist Bestsellerautor und mehrfach ausgezeichnet für die gelungene Vermittlung von Wissenschaft an die breite Öffentlichkeit.

BEES - PROJEKT

Die Arbeit der Anzeigehunde in Maryland

Eine andere Methode der Ausbildung zum Anzeigehund und warum FREETHEBEES einen anderen Weg geht.



Bei unserer Telefonkonferenz mit der Trainerin in Maryland hat sich herausgestellt, dass die Hunde dort lediglich auf die Anzeige der Amerikanischen Faulbrut trainiert werden, da man diese für gefährlicher und ansteckender als die Europäische Sauerbrut hält. Wir beabsichtigen, die Anzeige der Amerikanischen Faulbrut und der Europäischen Sauerbrut zusammen aufzubauen.

....Anzeigehunde in Maryland

Während der Anzeige in Maryland führt die Trainerin den Hund in hohem Tempo an den Bienenbehausungen vorbei. Belohnt wird er jeweils mit dem Ballspiel, was eine grosse Erregung in die Sucharbeit bringt. Die Hunde stehen nur zwischen Oktober und April im Einsatz, wenn die Bienen temperaturbedingt nicht fliegen. Während dieser Monate arbeiten sie zwei bis drei Stunden pro Tag aktiv. Während der Fahrt zum nächsten Imker (bis zu 60 Minuten) ruhen sie sich aus. Bei einer Kontrolle prüft ein Hund bis zu 100 Bienenstöcke innert 20 Minuten, das heisst pro Tag bis zu 600 Bienenstöcke.

In Maryland prüfen zusätzlich fünf Inspektoren ohne Hund Bienenstöcke und kommen zusammen auf maximal 200 kontrollierte Bienenstöcke pro Tag. Ein Hund schafft pro Tag also drei Mal mehr als fünf Inspektoren zusammen! Trotz des hohen Tempos mit dem die Hunde an den Bienenstöcken vorbeirennen, liegt die Anzeigegenauigkeit der Hunde, gemäss Aussagen der Hundeführerin, bei 100 Prozent. Das heisst, der Geruch der Sauerbrut direkt an den Bienenstöcken scheint intensiv genug zu sein, dass der Hund ihn trotz seiner Erregung frühzeitig wahrnimmt.

....Anzeigehunde bei FREETHEBEES

FREETHEBEES zieht eine ruhigere Ausbildung ihrer Hunde vor. Grundsätzlich setzen wir auf ruhigere Arten der Belohnung, um exakt arbeitende Hunde auszubilden, die schon sehr geringe Geruchskonzentrationen wahrnehmen, diese sicher anzeigen und die durch die Art der Belohnung bis ins hohe Alter arbeiten können. Ein Hund, der vermehrt mit Futter belohnt wird, kann bis ins hohe Alter im Einsatz bleiben, da der Wert des Futters (im Gegensatz zum Ballspiel) bestehen bleibt.

Wie schon im Bulletin Nr. 12 zu lesen war, vermeiden wir den direkten Kontakt der Hunde mit den Bienen, weil wir vermeiden wollen, dass der Hund gestochen wird, und arbeiten darum mit Geruchsträgern, die wir den Hunden vorlegen. Auf diese Weise kann FREETHEBEES ganzjährig mit den Hunden arbeiten; also auch während der Hauptbrutzeit von April bis Oktober, in der die Wahrscheinlichkeit, die Krankheit in einem frühen Stadium zu "erwischen", höher ist.

Zusammenfassend halten wir fest, dass FREETHEBEES eine etwas andere Philosophie bezüglich der Ausbildung des Anzeigehundes hat und dass wir gewisse Dinge anders angehen. Wir sind aber sehr dankbar für den Informationsaustausch und die gegenseitige Unterstützung und werden auch unsere Fortschritte gerne mit Interessierten teilen.

BEES - ONLINE SHOP

Familie Eggimann, die Bücherskorpionsammlerin

Die Eggimanns sammeln Millimeter-kleine Bücherskorpione, die im Kampf gegen die Varroamilbe eingesetzt werden.



Die 7-köpfige Familie Eggimann lebt im Oberaargau in einem Haus mitten in einem wunderschönen Garten und mit vielen Tieren. Seit Anfang Jahr sammeln sie «Bücherskorpione» und verkaufen diese via den Online-Shop von FREETHEBEES.

Herbert Eggimann ist Hobbyimker und besitzt fünf Bienenvölker, eines davon in einer Bienenkugel. Zwei Völker betreibt er konventionell in Zander-Beuten, die anderen Völker im Naturbau. Neben den Bienen leben mit den Eggimanns vier Wellensittiche, zu denen die jüngste Tochter Eva Maria schaut, sechs Wachteln, welche der Sohn Raphael betreut, zwei Hasen und sechs Hühner, die von Elija versorgt werden sowie eine Katze und eine Schildkröte. Bevor Herbert Eggimann Bienen hatte, besass er an die 30 Hasen. Mit der Imkerei begann er vor neun Jahren, weil er glaubte, dass die Bienen etwas «naturverbundener» seien als die Hasen. Doch als er mit der konventionellen Imkerei begann, fühlte er sich dabei «gar nicht wohl», wie er es ausdrückt.

Eggimann, der Bienenstock-Tüftler

2013 entdeckte er die FREETHEBEES Imker-Ausbildung und lernte dabei viel über die extensive Imkerei wie auch die Diversifizierung in der Bienenhaltung. Auch Torben Schiffer* mit seinen runden Bienenhäusern und dessen Philosophie der Bienenhaltung sprachen ihn an.

Eggimann entwickelt derzeit einen Prototyp eines neuartigen Bienenkastens. Er verrät nur, dass Kokosmatte und Schafwolle zum Einsatz kommen und der Stock innen eine sechseckige Form besitzt, während er aussen eine runde Beute haben wird.

Fast behandlungsfrei

Seit vier Jahren behandelt er zwei seiner Völker auf Thymolbasis. Thymol ist ein Bestandteil des Thymianöls, wirkt antiseptisch und dient der Bekämpfung der Varroamilbe; es kommt in vielen Erkältungsmitteln vor. Drei Völker leben behandlungsfrei.



Der Mini-Skorpion, der die Varroa liebt

Es war André Wermelinger, Präsident von FREETHEBEES, der die Eggimanns auf die Idee zum Sammeln der Bücherskorpione brachte. Der Bücherskorpion ist ein winzig kleines Insekt, das von bloßem Auge gerade noch sichtbar ist. Er versteckt sich gerne in engen trockenen Spalträumen und man trifft ihn in Stallungen, Schuppen, Bibliotheken, alten Vogelnestern und eben auch in Bienenstöcken. Der Bücherskorpion vertilgt Staubläuse, Bettwanzen aber auch Milben, das heißt Insekten, die noch kleiner sind als er selbst; so auch die ungeliebte Varroamilbe im Bienenstock.

Gute Augen und viel Geduld beim Suchen

Aus diesem Grund gehen die Eggimanns seit dem Frühjahr regelmäßig auf Bücherskorpion-Suche. Manchmal ist die ganze Familie zusammen auf Bauernhöfen und deren Heubühnen unterwegs. Das sind neben den Eltern Herbert und Ulrike deren fünf, zwischen 8 und 17-jährigen Kinder. Für das Sammeln benutzen sie kleine Röhrchen und einen Pinsel. Mit dem Pinsel schieben sie den Bücherskorpion sanft ins Rohr und dann in eine mit Heu ausgelegte Schachtel. Die Suche mache zwar Freude, sie sei jedoch sehr anstrengend.

Die kleinen Nützlinge sind gut versteckt und es braucht aufmerksame und scharfe Augen für die Suche. Und viel Geduld: 40 Skorpione in 3 Stunden ist die derzeitige Rekordausbeute von Sohn Noah, «leider erst einmal», lächelt Eggimann.



Verkauft werden die Skorpione über den FREETHEBEES Shop. Elena und Lukas, die Kinder von seinem Schwager aus dem Großen Walsertal im Vorarlberg, sammeln ebenfalls. Durch sie kann FREETHEBEES den Euroraum direkt beliefern.

Herbert Eggimann unterstützt neben den Bücherskorpionen auch das Hobos-Projekt, bei welchem er Kindern die Bedeutung der Biene für die Natur und den Menschen vermittelt; Unterrichtsmaterial dazu finden sie hier. (bm)

* [Torben Schiffer](#). Am 23.11.2019 fand eine Konferenz mit Torben Schiffer in Fribourg statt. Siehe mehr dazu unter BEES - Events

BEES - Know how:

Der Bücherskorpion - Nützlich für Bienen und Imker

Der Bücherskorpion (*Chelifer Cancroides*) bekämpft Parasiten der Bienen in Bienenbeuten und erweist sich so als Nützlich für Honigbienen und Imker. Die Bienen lassen ihn gewähren. Die konventionellen Behandlungseingriffe mit Ameisen- und Oxalsäuren überlebt er genauso wenig wie die Varroamilbe. Mehr zum Bücherskorpion auf der FREETHEBEES Webseite:

[LINK](#)



Wissenschaftler zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“

Experten der Universität Hohenheim kritisieren Forderungen des Volksbegehrens, das in Baden-Württemberg lanciert worden war (siehe Bulletin 12), als „sehr gut gemeint, aber schlecht gemacht“. Die Wissenschaftler beklagen dabei falsche Prioritätensetzung, Maximalforderungen und einen fehlenden Dialog.

Bayern hatte es vorgemacht: Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ war das erfolgreichste der Landesgeschichte und soll nun 1:1 in ein Gesetz einfließen. Seit September läuft auch in Baden-Württemberg ein Volksbegehren unter gleichem Namen. Doch die Forderungen zum Stopp des Insektensterbens gehen deutlich über das bayerische Vorbild hinaus. Entsprechend grösser ist auch der Widerstand der Landwirte. Experten der Universität Hohenheim stehen den Forderungen ebenfalls kritisch gegenüber. In Presse-Statements äussern sich verschiedene Professoren aus den Gebieten der Agrarwissenschaften, der Tierökologie sowie der Bienenkunde dazu.

Was Prof. Dr. Johannes Steidle, Fachgebiet Tierökologie, Universität Hohenheim dazu in einer Medienmitteilung sagt:

„Hauptkritikpunkt aus meiner Sicht: Die Forderungen sind zu sehr auf die Pestizide verengt. Sie sind sicherlich ein Faktor für das Artensterben. Aber sie zum Kern des Problems zu erklären, das gibt die Datenlage nicht her.

Ein wirklich entscheidender Faktor wird im Volksbegehren hingegen quasi gar nicht berücksichtigt: Damit Insekten überleben können, benötigen sie Lebensräume: Frasspflanzen, Pflanzen, an denen sie ihre Eier ablegen können, Lücken im Boden, blühende Wildpflanzen, Hecken und vieles mehr. Monokulturen mit Nutzpflanzen sind für Insekten hingegen in etwa so attraktiv wie eine geteerte Fläche. Ob man auf dieser ‚geteerten Fläche‘ dann auch noch Pflanzenschutzmittel ausbringt oder nicht, spielt letztendlich keine so große Rolle mehr. Der erste Schritt wäre also etwas gegen die Strukturarmut unserer Landschaft zu unternehmen: Beispielsweise ein verpflichtender Grünstreifen am Rande großer Äcker. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist auch ein anderer Umgang mit Grünland, das immerhin 50% der landwirtschaftlichen Fläche in Deutschland ausmacht. Es sollte erheblich seltener gemäht werden.

Mein zweiter Kritikpunkt ist das geforderte Pauschal-Verbot sämtlicher Pflanzenschutzmittel und Biozide in Schutzgebieten. So wie ich die entsprechenden Gesetzestexte verstehe, fallen darunter auch die biologische Schädlingsbekämpfung und andere umweltfreundliche Methoden, ohne die biologische Landwirtschaft nicht möglich wäre...“.

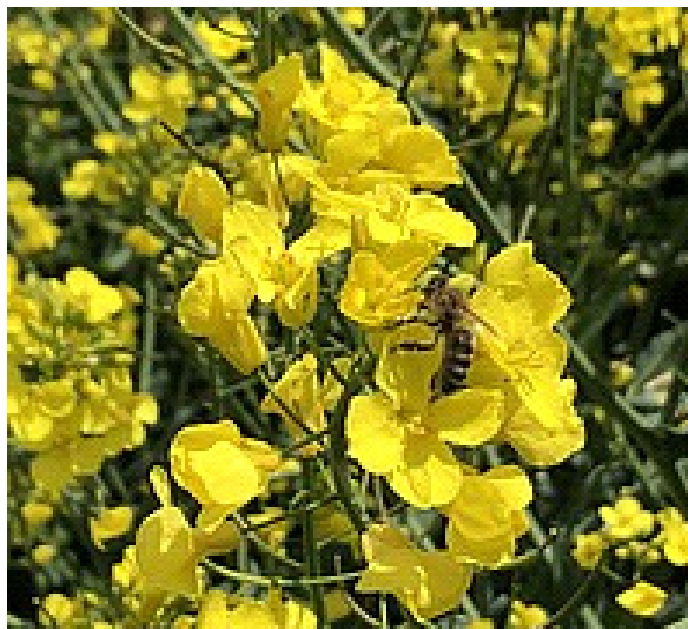
Die vollständige Medienmitteilung sowie Statements von weiteren Professoren der Universität Hohenheim finden sie [hier](#)

Das Begehren „Rettet die Bienen“ in Kürze

Das Volksbegehren „Artenschutz: Rettet die Bienen“ ist eine Initiative von „proBiene - Freies Institut für ökologische Bienenhaltung“ und wird von zahlreichen Verbänden wie BUND BW, NABU BW, Demeter BW oder Naturland BW unterstützt.

Die Forderungen im Überblick:

- Der Anteil der ökologischen Landwirtschaft soll bis 2035 auf 50% erhöht werden
- In Naturschutzgebieten sollen Pestizide verboten werden
- Flächen, auf denen Pestizide eingesetzt werden, sollen bis 2025 halbiert werden
- Streuobstwiesen sollen geschützt werden



...und weiter las man dazu in der Schwäbischen Zeitung am 7. November 2019

Erst wenige Tausend Unterschriften für das Bienen-Begehren

Für das umstrittene Bienen-Volksbegehren sind bis Ende Oktober 6444 Unterschriften vorgelegt worden. Dies sagte eine Sprecherin des Innenministeriums am Donnerstag. Zuvor hatten „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“ (Freitag) darüber berichtet. Das Volksbegehren ist nur erfolgreich, wenn zehn Prozent der rund 7,7 Millionen Wahlberechtigten es unterstützen.

[Hier](#) geht es zum vollständigen Bericht.

Erst wenige Tausend Unterschriften für das Bienen-Volksbegehren

Naturschützer haben die Mobilisierung wie angekündigt gestoppt – Nun erwarten sie Schritte der Landesregierung

STUTTGART (lsw) - Für das umstrittene Bienen-Volksbegehren sind bis Ende Oktober 6444 Unterschriften vorgelegt worden. Dies sagte eine Sprecherin des Innenministeriums am Donnerstag. Zuvor hatten „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“ darüber berichtet. Das Volksbegehren ist nur erfolgreich, wenn zehn Prozent der rund 7,7 Millionen Wahlberechtigten es unterstützen.

Das Volksbegehren hatte im Mai begonnen. Unterschriften werden seit dem 23. September gesammelt. Naturschützer und Bienenfreunde hatten die Mobilisierung für das Volksbegehren Artenschutz allerdings bereits Mitte Oktober nach einem Entgegenkommen der Landesregierung gestoppt – zunächst bis Mitte Dezember. Stattdessen wollen sie gemeinsam mit der Landesregierung an einem alternativen Gesetzesentwurf arbeiten. Offiziell läuft das Volksbegehren noch bis zum 23. März.

Der Trägerkreis des Volksbegehrens erklärte, die bislang 6444 gesammelten Unterschriften seien ein Beleg dafür, dass man die Mobilisierung für das Volksbegehren wie versprochen gestoppt habe. „Unser Vertrauensvorschuss, dass die Landesregierung aus ihrem Eckpunkt Papier verbindliche Gesetze formt, ist groß“, teilte der Sprecherkreis mit. „Wenige Tage nach Start der Unter-

schriftensammlung haben wir diese deswegen sehr konsequent gestoppt und somit die gesellschaftliche Polarisierung über das Thema eingedämmt.“ Ob die Gespräche mit der grün-schwarzen Landesregierung zu konstruktiven Perspektiven führten, werde sich in den nächsten Wochen zeigen.

Das Kabinett von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hatte Eckpunkte für mehr Artenschutz beschlossen, die auf breite Zustimmung gestoßen waren. Der

Regierungsentwurf soll die inhaltlichen Ziele des Bienen-Volksbegehrens übernehmen, aber umstrittene Passagen entschärfen – beispielsweise zu Pestiziden.

Regierungs- und Verbandsvertreter trafen sich am Mittwoch zu einem ersten Gespräch. Agrarminister Peter Hauk (CDU) und Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) sprachen von einer „offenen und konstruktiven Diskussion“ – man habe den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit gelegt.



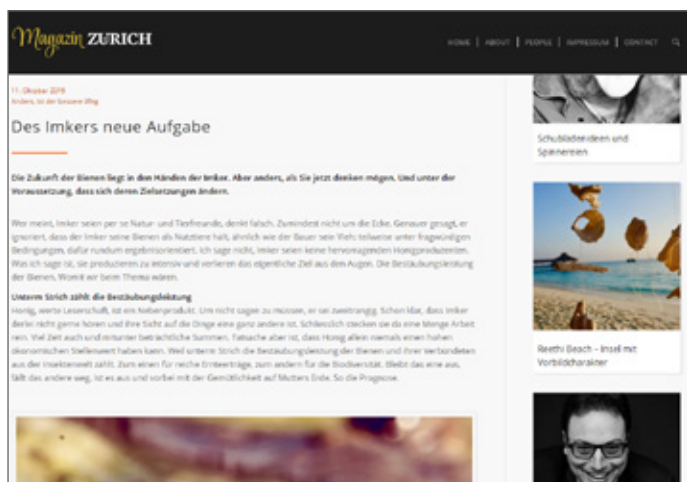
Um die Ziele des Volksbegehrens zu mehr Artenschutz hat es zuletzt viel Streit gegeben.

FOTO: DPA



Des Imkers neue Aufgabe

Anders ist der bessere Weg. Online Magazin-Zürich



Am 11. Oktober 2019 war im Online Magazin Zürich ein Bericht von Urs Blöchliger über die Bienen und FREETHEBEES zu lesen. „Die Zukunft der Bienen liegt in den Händen der Imker. Aber anders, als Sie jetzt denken mögen“, schreibt der Autor einleitend darin, und fährt kritisch weiter: „Wer meint, Imker seien per se Natur- und Tierfreunde, denkt falsch“.

Urs Blöchliger hatte den FREETHEBEES Klotzbeuten-Workshop besucht (mehr dazu in diesem Bulletin), was ihn zu einem Bericht in seinem online Magazin motivierte.

Den vollständigen Bericht finden Sie hier [LINK](#)

Nektar- und Pollenmangel – warum die Biene hungert

Der Gedanke, dass Bienen in der Schweiz im Sommer, wenn vermeintlich alles blüht, verhungern könnten, liegt nicht auf der Hand. Dennoch ist es eine traurige Tatsache. Was dagegen getan werden kann, konnte man im Bericht von André Wermelinger in der See Märt Zeitung vom 23./24. Oktober lesen. Er beschreibt dort den Weg zu seiner persönlichen Naturwiese.

Den vollständigen Bericht finden Sie hier [LINK](#)

Sauerbrut und dann?

Ein Leserbrief in der Bienenzeitung 09/2019 von Christine Carigiet Es kann jeden treffen, sagt man landläufig. Doch es trifft nicht immer jeden. Warum wird mein Volk von der Sauerbrut betroffen und das vom Nachbarn nicht? Was sind mögliche Gründe und Ursachen? Gedanken und Aussagen zu diesen Fragen im Leserbrief von Christine Carigiet. [LINK](#)

Eine Bienenhaltung wie in Zeiten vor der Varroa

Ein Bericht zur Reise der Schweizer Imker nach Grossbritannien. Gelesen in der Schweizerischen Bienenzeitung.

In der Ausgabe 10 und 11/2019 konnte man in zwei Teilen die Reiseberichte der Schweizer Imker nach Grossbritannien nachlesen. Wir berichteten dazu im [Bulletin 12](#) auf Seite 6. Im Artikel finden Sie viele spannende Details zu den nichtbehandelnden Imkern, welche die 14 Schweizer besuchten. Und das Staunen über deren Erfolge nach dem Verzicht des Pestizideinsatzes.

Den vollständigen Bericht finden Sie hier [LINK](#)

„Sieh doch selbst, was passiert, wenn Du nicht behandelst.“

Ein Aufruf an die Imker, im Umgang mit der Varroamilbe in ihren Bienenvölkern eigene Verantwortung zu übernehmen. Von Dorian J. Pritchard

Eine grosse Mehrheit von Fachpublikationen und Imkerliteratur beteuert, dass unsere Westliche Honigbiene praktisch machtlos sei, der Varroamilbe zu widerstehen. Dorian Pritchards Beobachtungen über 17 Jahre hinweg deuten darauf hin, dass das Gegenteil der Fall ist: lokal angepasste Honigbienen überwinden den Milbenbefall relativ leicht.

«Ein gesundes einheimisches Honigbienenvolk sollte eine starke, dynamische und im Wesentlichen selbsttragende Gemeinschaft sein»

schreibt er in den Schlussfolgerungen seiner Publikation „Just look what happens if you don't treat against varroa!“ (Sieh doch selbst, was passiert, wenn Du nicht behandelst ¹). Er vergleicht die Situation der von Verbänden und Behörden propagierten Varroabehandlungen treffend mit „dem Betreiben eines Altenheims“. Ein Honigbienenvolk „in gutem Zustand zu halten“, sei aber eher wie das Trainieren eines Rugbyteams. „Sie müssen Ihr Team mit der Verantwortung betrauen, sich um sich selbst zu kümmern - und dann darauf vertrauen, dass es das auch tut und damit weitermacht! Wenn einige Kolonien es nicht schaffen, sind das sowieso nicht die, die du wolltest. Varroa stellt die Honigbienen vor grosse Herausforderungen - nach meiner Erfahrung aber bringt es sie nicht aus der Fassung, wenn sie ihre eigenen Lösungen entwickeln müssen. Und ihre Kraft in diesem Bestreben wird durch den Erfolg verstärkt.“

«So etwas wie eine natürliche Selektion»

Pritchard schliesst seine Publikation wie folgt: „Mein Ansatz, so etwas wie eine natürliche Selektion wiederherzustellen, mag hart klingen, aber es funktioniert. Wenn Sie Chemikalien eliminieren und die natürliche Selektion wiederherstellen, könnten Sie sich vielleicht an Bienen wie den meinen erfreuen – und die Bienenhaltung wäre fast so wie in alten Tagen“.

Mit diesen Überlegungen von Pritchard sowie den von ihm statistisch aufbereiteten Daten von David Heaf und Shan und Clive Hudson ² sind wir auf dem unausweichlichen „Weg durchs Nadelöhr“ angelangt, der von Martin Ott und Martin Dettli in ihrem Buch „Bienen verstehen“ ³ sehr anschaulich beschreiben wird:

«Der Mensch als kreativer, erfindungsreicher Begleiter ist gefordert»
„Wenn wir die von der Varroamilbe befallenen Bienenvölker einfach der Natur überlassen, dann kommt es zu Verlusten wie auf Gotland. Wenn wir weiterfahren wie bisher, dann hat die Kampfmentalität gesiegt. Die Varroamilbe ist das Böse, das alljährlich bekämpft werden muss

mit all den zunehmenden Schwierigkeiten. Die biologische Lösung heisst Anpassung, und diese ist erwiesenermassen näher, als wir lange angenommen haben. Sie verlangt einen Schritt zurück. Wiederum kommt die Forderung des Loslassens, denn solange der Mensch den Anspruch hat, alles im Griff zu haben, findet keine Anpassung statt. Doch dieser Übergang, diese Passage durch das Nadelöhr, braucht Unterstützung. Der Mensch als kreativer, erfindungsreicher Begleiter ist gefordert! Verwenden wir doch unseren Genius, um dem Bienenvolk über diese Hürde zu helfen! Forschung, Pioniere und innovative Imker braucht es, um das Zusammenleben von Bienenvolk und Varroamilbe auszubalancieren. Wichtig ist auf der anderen Seite die Imkerschaft, die bereit ist, sich auf die natürlichen Bedürfnisse des Bienenvolkes einzulassen. Es braucht eine Imkergeneration, welche die Bienengesundheit vor alle anderen imkerlichen Interessen und ins Zentrum der Arbeit mit dem Bienenvolk stellt. Die Bienengesundheit kann mit der Art und Weise der Haltung positiv beeinflusst werden. Mit einer naturnahen Imkerei verschwinden die Krankheiten der Bienenvölker nicht, doch es lohnt sich, die vielfältigen natürlichen Gesundheitsstrategien der Bienenvölker über die imkerliche Praxis zu stellen. Für die Koexistenz von Bienenvolk und Varroamilbe werden neue imkerliche Betriebsweisen entwickelt werden müssen. Es spricht einiges dafür, dass dies Konzepte für eine naturnahe Imkerei sein werden.“ Eine Imkerei, wie sie auch FREETHEBEEs praktiziert und lehrt. (eh)

[Link](#) auf den vollständigen Artikel.

¹ Pritchard, D. J. „Just look what happens if you don't treat against Varroa!“ Erstveröffentlichung in „Bee Improvement and Conservation“ der Bee Improvement and Bee Breeders Association (BIBBA) Issue 51, pp 6-12, 2018.

² Heaf, D., Hudson, C. & Hudson, S. 2015. „Winter colony losses with and without chemical treatment for Varroa experienced by Gwynedd beekeepers.“ BBKA News 222, 270.

³ Ott Martin, Dettli Martin, Rohner Philipp (2015). Bienen verstehen. Der Weg durchs Nadelöhr. Fona Verlag AG Lenzburg. ISBN 978-3-03781-056-9.



BEES - SCIENCE

Es ist möglich, Varroamilben-resistente Bienen zu züchten

Joe Bleasdale hatte seine ersten Bienen im Jahr 1979.

Vierzehn Jahre später kam die Varroamilbe ins Land.

Bleasdale hatte seine ersten Bienen im Jahr 1979. Vierzehn Jahre später kam die Varroamilbe ins Land und er behandelte diese wie alle anderen Imker mit Bayvarol (Flumethrin, Gruppe der Pyrethroide). Als er von der Resistenzbildung der Milbe gegenüber Bayvarol hörte, wechselte er 1995 zu einer auf Thymol basierenden Behandlung. Im Winter 1999 verlor er all seine Bienen. Im Jahr 2000 hörte er mit der Behandlung gegen die Varroamilbe auf.

Aufgrund seiner erfolgreichen Nichtbehandlung schrieb er 2005 an die British Beekeeper Association und riet, dass alle Imker mit dem Behandeln aufhören sollten. Was diese ihm antworteten und wie er daraufhin weitermachte, lesen sie [hier](#).

So viel sei verraten, für Bleasdale führt die Varroabehandlung, chemisch oder nicht-chemisch (Puderzucker/Entfernung von Drohnenbrut), zu resistenten Varroamilben und zu geschwächten Bienen. Der Weg der Nichtbehandlung führt jedoch zu resistenten Bienen, die, wie es auch Ron Hoskins sagt, zusammen mit der Varroamilbe leben lernen; Hunger, Raub oder Wespen sind für die Bienen in den Augen von Bleasdale viel gefährlicher als die Varroamilbe.

Kommentar von FREETHEBES:

Resistente Bienen gibt es, das steht fest, auch wenn man seitens der Wissenschaft immer wieder gegenteilige Berichte liest. Ebenso klar ist aber, dass eine Resistenz nicht einfach einmalig gezüchtet und dann die Königin beliebig vermehrt werden kann. Eine resistente Biene bedarf einer steten Selektion, das ist nichts als logisch; entweder einer Selektion durch den Imker oder der ursprünglichen Selektion in der Natur. Was zu schwach ist, geht ein. Was angepasst und stark ist überlebt und vermehrt sich weiter.

Gleichgewicht zwischen Bienen und Varroamilben

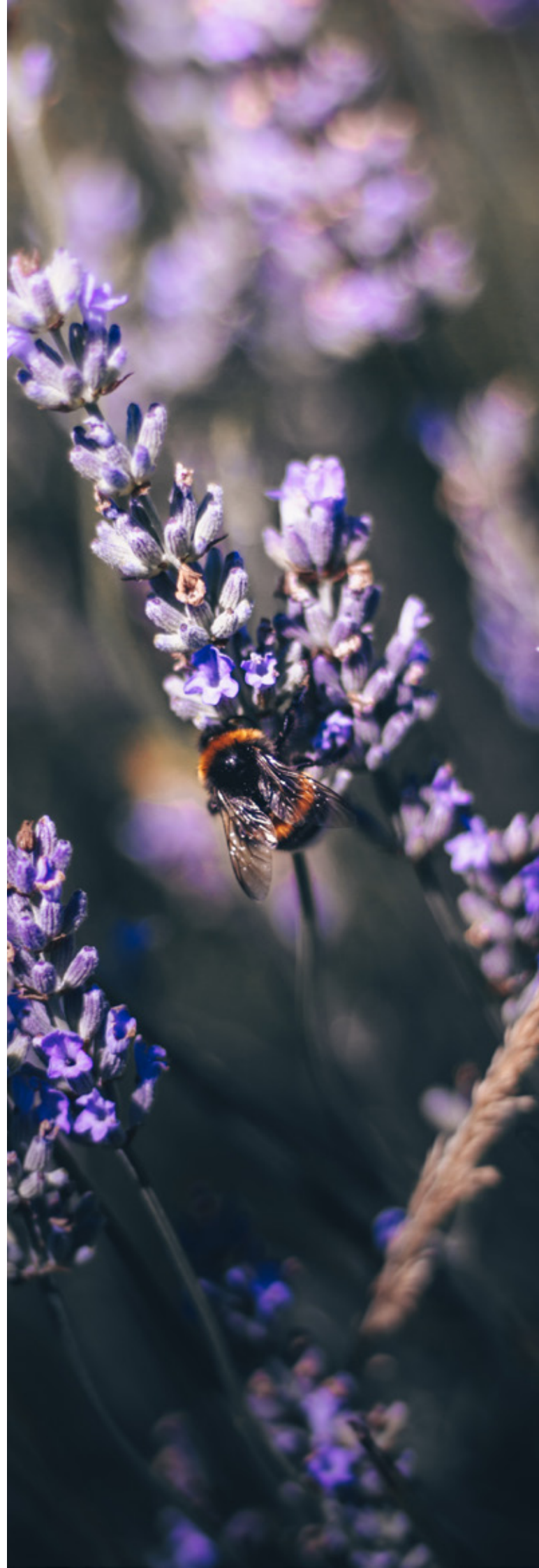
John Gareth's Erfahrungen der Bienenbewirtschaftung ohne Varroamilbenbehandlung, die zu einer Reduktion der Varroamilbenbelastung einer Kolonie beiträgt und die Toleranz gegenüber der Milbe erhöht.

John Gareth hatte seine ersten Bienen, lange bevor die Varroamilbe in England Einzug hielt. Als die Varroa ankam, hörte er auf. Erst 15 Jahre später nahm er sein Hobby wieder auf. Dies in der Annahme, dass die Bienen gegenüber der Varroamilbe eine gewisse Toleranz entwickelt haben. Er glaubte nämlich, dass die Existenz der Varroamilbe auf die Bienen bereits vorhandene, bis dahin jedoch unterdrückte Toleranz-Mechanismen hervorgerufen haben müsste.

Gareth bemerkte in seinen Beobachtungen jedoch schnell, dass gerade die intensive Behandlung der Bienen sowie die ebenso intensive Kontrolle der Varroamilbe in Europa jegliche Toleranzbildung verhinderte. Nach einer Begegnung mit Ron Hoskins (siehe auch Bericht in diesem Bulletin) hörte Ron Hoskins mit der Behandlung auf. Er fing wilde Bienenvölker ein, die bisher noch nie behandelt worden waren. Und er beobachtete in seiner Region während vier Jahren 1000 Völker. Das Resultat überzeugte: ein Drittel weniger Verluste als bei behandelten Völkern.

Aus seinen Beobachtungen schliesst Gareth, dass die Varroa-Toleranz kein Ein-Faktor-Mechanismus ist, sondern ein komplexer Satz von verhaltensbezogenen und physiologischen Wechselwirkungen. Diese erfolgen auf der Ebene der einzelnen Bienen, auf der Ebene des Bienenstocks, in der Wechselwirkung zwischen den Bienen und Varroa und auch zwischen den Bienen und den Viren.

Für Gareth sind viele Fragen, was die Varroamilbe betrifft, weiterhin offen. Für ihn ist jedoch klar, dass bei jeder Störung des Bienenstocks ein hochkomplexes und fein ausbalanciertes System gestört wird. So verwendet er beispielsweise keine offenen Maschenböden, um den Bienen die Freiheit zu geben, ihr internes Bienenstockklima selbst zu steuern. In Anbetracht der Bemerkung eines kommerziellen Imkers und ehemaligen Bieneninspektors, dass „Varroa ein Problem von intensiv gehaltenen Bienen ist“, stimuliert Gareth die Bienen nicht zur Aufzucht, sondern lässt die Dinge im Rhythmus der Jahreszeiten vorschreiten. Und Gareth vermehrt seine Bienen durch Schwärme, die er sammelt. [Link](#) zum vollständigen Bericht.



BEES - KURSE UND EVENTS

Unser Kursangebot finden Sie unter:

<https://freethebees.ch/kurse-events/>

Ankündigung: Generalversammlung in Olten

Am 3. Februar 2020 um 19 Uhr findet in Olten im Hotel Arte die alljährliche Generalversammlung mit anschliessendem Networking-Apéro statt. Die Traktandenliste wird vorgängig verschickt. Wir freuen uns über euer zahlreiches Erscheinen!

Eingeladen an die Messe Fischen Jagen Schiessen 2020

FREETHEBEES und Birdlife Schweiz wurden von der BernEXPO an die Messe Fischen Jagen Schiessen vom 13. - 16. Februar 2020 eingeladen. Wir werden mit Zeidlerkursen, dem Bau von SchifferTrees und transparenten Bienenkästen auf ökologische Zusammenhänge, die naturnahe Bienenhaltung und die extensive Honigimkerei aufmerksam machen.

FREETHEBEES freut sich riesig über die Einladung an diese Publikumsmesse im Februar.

Erwartet werden über 20'000 Besucher. Eine Gelegenheit für uns, mit der breiten Bevölkerung reden zu können und diese auf unsere Kernthemen, die natürliche Lebensweise der Honigbiene, die naturnahe Bienenhaltung und die extensive Honigimkerei, aufmerksam zu machen. Die BernExpo will zusammen mit den Ausstellern vermehrt Familien und Naturfreunde an die Messe holen und stellt das Thema Biodiversität in den Mittelpunkt. Für die Idee der Biodiversität werden BirdLife Schweiz und FREETHEBEES stellvertretend stehen. Die BernExpo schenkt uns den kompletten Auftritt, den wir derzeit ausarbeiten.

Themen am Messeauftritt

FREETHEBEES wird im Eingangsbereich der Messe Zeidlerkurse veranstalten und Klotzbeuten bauen. Am Stand in der Messehalle planen wir einen „Wald“ aufzubauen. Das verbindende Element zwischen Vogel- und Bienenschutz wird die Baumhöhle sein, eine ökologische Infrastruktur, die es nur noch spärlich gibt. Der „Wald“ gibt uns die Möglichkeit, die Besucher über ökologische Zusammenhänge aufzuklären. Am FREETHEBEES-Stand gibt es neben Informationstafeln unseren transparenten Bienenkasten zu sehen und es werden SchifferTrees vor Ort zusammengebaut. Wenn möglich wollen wir den Energiekonsum der Biene im konventionellen Bienenkasten im Vergleich zur Baumhöhle mittels Wärmebildkamera aufzeigen. Vorträge und ein Kinderangebot vervollständigen unseren Auftritt.

Im Zentrum der Aktivitäten steht u.a. die ökologische Infrastruktur im Zusammenhang mit dem Aktionsplan der Strategie Biodiversität Schweiz. Passend, uns hier mit unseren Baumhöhlen-Projekten einzuklinken. [Zusatzinformationen zur Messe](#).

Verschenke einen Bausatz zu Weihnachten, baue ihn an der Messe auf!

Warum nicht zu Weihnachten einen SchifferTree-Bausatz verschenken? Eine simulierte Baumhöhle für die kommende Bienenaison; die Bienen verdanken es Ihnen. Das Spezielle am Weihnachtsbausatz: er kommt zusammen mit einem Eintrittsticket für die Messe Fischen Jagen Schiessen. Dabei können Sie wählen, ob Sie einen Bausatz mit oder ohne Honigraum wünschen. Am Messestand unterstützt Sie FREETHEBEES zusammen mit dem Hersteller mit dem Aufbau des SchifferTrees. Für dieses Messeangebot können Sie sich direkt unter <https://freethebees.ch/kurse-events/> anmelden.



BEES - KURSE UND EVENTS

Klotzbeuten-Bau: Im Schweisse des Angesichts

Der FREETHEBES Wochenend-Workshop Anfang Oktober führte die Teilnehmer in das alte Zeidlerhandwerk ein.

Am 5./6. Oktober 2019 führte FREETHEBES einen weiteren Klotzbeutenkurs durch. Im Gegensatz zu früheren Kursen, bei welchen die Vermittlung des kulturhistorischen Zeidlerhandwerks im Vordergrund stand, wollten wir diesmal möglichst optimale und artgerechte Habitate für Bienenvölker erschaffen.

Das heisst,

- anstelle von Fichte wurde Buche verwendet, die aufgrund ihrer Porrigkeit besser Feuchtigkeit aufnehmen kann und damit ein besseres Innenklima für die Bienen bietet.
- die Abmessungen und das Volumen des Innenraumes wurden gemäss neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen von Torben Schiffer optimiert und sind kleiner als die bisherigen Klotzbeuten.
- das Flugloch wurde gemäss neuesten Forschungsergebnissen von Prof. Dr. T. D. Seeley - im Gegensatz zur Zeidler-Überlieferung - im unteren Drittel der Baumhöhle angesetzt.
- die Wartungsöffnung wurde für eine möglichst optimale Nestduftwärmehaltung im Innern der Beute sauber abgedichtet und verschlossen.



Paul Giger, von Beruf Geiger, nahm ebenfalls am Workshop teil.

Seine Worte zum Klotzbeutenworkshop:

„Ich ging mit gemischten Gefühlen an den Workshop. Als Geiger war es für mich eine Gratwanderung betreffend Belastung meiner Hände, und die war immens. Aber ich bin glücklich, dass nichts passiert ist und ich noch alle meine Finger habe. Die harte Arbeit habe ich dennoch genossen und die schöne Gastfreundschaft und das leckere, stärkende Essen waren wundervoll. Auch die Chemie zwischen uns Teilnehmenden und die feinen Gespräche waren sehr stimmig. Bald werden wir die Klotzbeute in unserem Garten aufstellen. Mein Dorfnachbar Emanuel Hörler, der bei FREETHEBES wissenschaftlicher Beirat ist, wird mich dabei sicherlich gut beraten.“

BEES - KURSE UND EVENTS

Klotzbeuten-Bau: Im Schweisse des Angesichts



Während des Workshops floss viel Schweiß, ist doch Buchenholz erheblich härter als Fichte. Und irgendwie gehören zum Zeidlerworkshop kleinere Verletzungen ebenso wie die Schwielen an den Händen. Nach zwei Tagen Handwerk, das heisst insbesondere sägen und Hacken, waren unsere Hände und Arme so müde, dass wir das Werkzeug beinahe nicht mehr halten konnten.

Die Mühen wurden mit feinem Speis und Trank aus der Hausküche des Kursleiters und FTB Präsidenten André Wermelinger belohnt. Die willkommenen Arbeitspausen wurden mit der Vermittlung von Bienen- und Zeidlerwissen gefüllt.

Der letzte Kraftakt stand nach dem Abschluss des Workshops erst noch an, als es um das Aufladen der Klotzbeute in die Autos der Teilnehmenden ging; obwohl der Baumstamm jetzt hohl war, wog er immer noch an die 200 Kilogramm. (aw)



BEES - Know how: Zeidlerei

Die Zeidlerei (auch Zedlerei) ist das gewerbsmässige Sammeln von Honig wilder und halbwilder Bienenvölker, die in hohlen Bäumen leben. Im Mittelalter war das ein gängiges Handwerk. FREETHEBEES ist bestrebt, diese Form der Bienenhaltung in hohlen Bäumen wieder aufleben zu lassen. Mehr dazu: <https://freethebees.ch/zeidlerei/>

BEES - Know how: Klotzbeute

Eine Klotzbeute ist eine künstliche, vom Menschen hergestellte Bienenbehausung, die aus einem ausgehöhlten Baumstamm besteht. Klotzbeuten gehören zu den ältesten künstlichen und transportablen Bienenwohnungen. Sie stellen eine Entwicklungsstufe in der Zeidlerei dar und markieren den Übergang zur planmässigen Bienenhaltung, der Imkerei.



BEES - KURSE UND EVENTS

Grosser Applaus für Torben Schiffer

FREETHEBEEs freute sich, am 23. November im landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg den Bienenforscher Torben Schiffer und an die 230 Imker begrüßen zu dürfen. Ein grossartiger Anlass, der vom Veterinäramt des Kantons Freiburg unterstützt und für die französischsprachigen Imker simultanübersetzt wurde. Von André Wermelinger

Der Bienenforscher Torben Schiffer aus Hamburg begeistert derzeit international Massen von Imkern. Das überrascht insofern, da er aufs Härteste die Arbeitsweise der konventionellen Imkerei kritisiert. Doch Schiffer steht zum richtigen Zeitpunkt, mit dem richtigen Wissen am richtigen Ort und schafft es, seine Botschaft im passenden Ton und in klaren Worten zu verbreiten. Seine Vorträge sind nicht nur extrem lehrreich, nein, sie sind auch überaus packend. Entsprechend fallen die Reaktionen des Publikums aus. Schiffer erntet regelmässig stehenden Applaus vor vollen Sälen – vorwiegend Imker, die nach der konventionellen Art arbeiten. Das hat meines Wissens vor Schiffer noch niemand geschafft.

Auch die Bieneninspektoren kamen

Ein Grossteil der Bieneninspektoren des Kantons kam ebenfalls an den Vortrag. Der kantonale Bienenkommissär, Chef der Bieneninspektoren, meinte dabei erstaunt, es seien mehr Inspektoren präsent, als wenn das Veterinäramt die Freiburger Imker offiziell zu den konventionellen Varroa Weiterbildungskursen einlade.

Interessant im Zusammenhang mit der Konferenz ist die Verweigerungshaltung der Schweizerischen Bienenzeitung. Dass FREE-THEBEEs im offiziellen Fachjournal keine Artikel publizieren darf, ist uns mittlerweile bekannt. Dass aber ein bezahltes Inserat mit einem Hinweis auf diese exklusive und überaus lehrreiche Konferenz abgelehnt wurde, ist neu. Auch im offiziellen Eventkalender erschien die Konferenz nicht. Die Schweizerische Bienenzeitung scheint den durch Torben Schiffer losgetretenen Tsunami mit internationaler Reichweite derzeit noch zu verdrängen; sie könnte aber schon bald davon eingeholt werden.

Sehr viel offener und wohlwollender reagierte die Revue Suisse d'Apiculture. Nicht nur wurde unser Inserat veröffentlicht, auch der Chefredaktor Francis Saucy nahm am Anlass teil. Möglich, dass es daran liegt, dass Saucy Biologe ist und ihm die Auswirkungen der nicht nachhaltigen Eingriffe ins Bienenvolk durch die konventionelle Imkerei nur allzugut bekannt sind.



Bienenhaltung mit Torben Schiffer

Bienen im hohlen Baum leben Verhaltensweisen aus, die der Imker nur noch aus Geschichten kennt: sie säubern sich gegenseitig von Varroamilben, sie räumen die befallene Brut aus, sie kommen mit nur zwei Kilogramm Honig durch den Winter und ihr Brutnest ist von keimfreier Luft umgeben. Torben Schiffers Baumhöhlenforschung ist bemerkenswert. An der Konferenz erklärte er, warum Bienen in Baumhöhlen ohne jegliche Behandlung überleben können, er zeigte Zusammenhänge auf und bot praktische und einfach umsetzbare Lösungsansätze für die naturnahe Bienenhaltung.

Der Willensvollstrecker – Rechte und Pflichten

Antworten von Beat Schellenberg, *nachlasstreuhand.ch*, zu Legaten für gemeinnützige Organisationen sowie Erbstreitigkeiten, wenn Familien alte Rechnungen begleichen.

Die nicht-gewinnorientierte Organisation FREETHEBES finanziert sich vor allem durch Spenden und Fundraising. Künftig sollen auch Legate zum organischen Wachstum unserer Organisation beitragen. Während Spenden eine stetige Einnahmequelle darstellen, stellen Legate eine Basis für die Finanzierung umfangreicher Projekte dar, die dazu beitragen, die Arbeit von FREETHEBES noch effektiver und wirkungsvoller zu gestalten.

Mit der Ernennung zum Willensvollstrecker schenkt der Erblasser dem Nachlass-Treuhänder einerseits volles Vertrauen und andererseits darf er eine interessante, aber auch anspruchsvolle Arbeit übernehmen.

FREETHEBES hat sich dazu mit Beat Schellenberg, lic. iur., unterhalten.

Was genau ist denn ein «Legat»?

nachlasstreuhand.ch: Ein Vermächtnis, das heisst ein bestimmter Gegenstand des Nachlasses, wie z.B. eine bestimmte Geldsumme, die in einem Testament jemandem zugewendet werden kann. Jedermann kann in seinem Testament verfügen, was mit seinem Nachlass geschehen soll. Neben den Pflichtteilen gibt es die frei verfügbare Quote, die man verteilen darf. Diese kann man seinen Erben überlassen oder auch als Legat oder Erbquote einer Drittperson oder einer gemeinnützigen Organisation zuwenden.

Was sind die Aufgaben des Willensvollstreckers?

nachlasstreuhand.ch: Wir vertreten den Willen des Erblassers und sind beauftragt, die Erbschaft zu verwalten, die Schulden des Erblassers zu bezahlen, die Vermächtnisse auszurichten und die Teilung nach den vom Erblasser getroffenen Anordnungen oder nach Vorschrift des Gesetzes auszuführen.

Was für Menschen sind das, die ihr Geld einer gemeinnützigen Organisation hinterlassen? Lernen die Verantwortlichen einer Organisation diese persönlich kennen?

nachlasstreuhand.ch: In der Regel erfährt eine gemeinnützige Organisation erst nach dem Tod einer Person, dass sie ihr ein Legat hinterlassen hat. Ich glaube, dass es viele verschiedene Gründe gibt, warum Menschen ein Legat an eine gemeinnützige Organisation vermachen. Vielleicht wurde diesem Menschen selbst einmal vorbehaltlos geholfen oder er hatte im Leben grosses Glück und möchte etwas davon weitergeben. Vielleicht besitzt er keine nahen Verwandten und möchte, dass sein Nachlass jemandem zugute kommt, der es wirklich nötig hat, anstatt entfernte Cousins über die Erbfolge zu bereichern.

Wenn ich mein Vermögen einer nicht-gewinnorientierten Organisation wie FREETHEBES vermachen möchte – was muss ich dazu tun?

nachlasstreuhand.ch: Das kann man ganz einfach mittels eines Testaments tun. Darin kann man verfügen, dass beispielsweise die gemeinnützige Organisation FREETHEBES ein Legat erhalten soll. Das Legat kann ein Gegenstand oder eine bestimmte Geldsumme sein. Es kann aber auch ein Prozentsatz des Nachlasses ausgerichtet werden. Dann handelt es sich um eine «Erbeinsetzung.» Wichtig ist, dass das Testament vollständig von Hand geschrieben und mit dem Datum und einer Unterschrift versehen ist, damit es rechtsgültig ist.

Eine Musterformulierung im Testament könnte folgendermassen lauten:

«Die gemeinnützige Organisation FREETHEBES, c/o A. Wermelinger, Route des Pierrettes 34, CH-1724 Montévrax, erhält CHF 5'000.00 meines Nachlasses als Vermächtnis.»

oder

«Ich setze die gemeinnützige Organisation FREETHEBES, c/o A. Wermelinger, Route des Pierrettes 34, CH-1724 Montévrax, zu 10% meines Nachlasses als Erbin ein.»

Kann ich bestimmen, wofür mein Geld eingesetzt wird?

nachlasstreuhand.ch: Ja, ein Legat oder eine Erbeinsetzung kann an Bedingungen geknüpft werden. Für kleinere Organisationen wie FREETHEBES ist dies jedoch eher aufwändig, wenn ein Legat separat verwaltet und verwendet werden muss, um diese Bedingungen zu erfüllen. Dadurch erhöhen sich die Verwaltungskosten und es verbleiben weniger Mittel zum Schutz der Honigbienen.

Der Willensvollstrecker – Rechte und Pflichten

FREETHEBEES: Viele unserer Massnahmen und die jährlichen Tätigkeits- und Projektberichte zuhanden der Generalversammlung sind auf unserer Homepage öffentlich zugänglich. Des Weiteren stehen wir Interessierten jederzeit für Auskünfte bereit. Persönliche Treffen, in denen wir unsere aktuellen, über Fundraising finanzierten Projekte, aufzeigen, sind ebenfalls möglich. Daneben bilden unsere Vorträge und Kurse eine Möglichkeit, unsere nicht-gewinnorientierte Organisation kennenzulernen, um sich ein Bild von uns zu machen und Vertrauen in FREETHEBEES zu gewinnen.

Viele behaupten, dass beim Erben der wahre Charakter eines Menschen an die Oberfläche kommt. Stimmt das?

nachlasstreuhand.ch: Ja, das stimmt. Meist haben die Auseinandersetzungen gar nichts damit zu tun, wie viel vorhanden ist. Da kann es um ganz unbedeutende Dinge, oder um Millionen von Franken gehen. Bei sehr vielen Erbstreiten geht es gar nicht mehr um das Erbe im eigentlichen Sinn. Für manchen ist es leider vielmehr die letzte Möglichkeit, «alte Rechnungen» in der Familie zu begleichen.

Gab es auch schon Erbstreitigkeiten, die Sie absurd fanden?

nachlasstreuhand.ch: Nein. Die Emotionen bei einem Erbstreit sind für mich sehr real und keineswegs absurd. Für mich ist es deshalb wichtig herauszufinden, welche Beweggründe hinter einem Streit stecken.

Welche Beweggründe können das sein?

nachlasstreuhand.ch: Meist sind es alte Wunden, die in der Familie jemandem zugefügt wurden und bei der Erbaufteilung wieder aufreissen. Das können scheinbare Unwichtigkeiten sein. Dennoch wird der Streit um das Erbe zur einzigen Möglichkeit, Bilanz zu ziehen. In den meisten Fällen gibt es zum Glück ausserjuristische Methoden, um diese Streitigkeiten zu schlichten.

Wer schlichtet derartige Streitigkeiten ausserhalb des Gerichts am besten?

nachlasstreuhand.ch: Ein geschickter Willensvollstrecker kann einem potentiellen Erbstreit unter Umständen vorbeugen. Das gelingt ihm dann, wenn er die emotionalen von den rechtlichen Fragen zu trennen weiss. Werden diese zwei Ebenen gesondert behandelt, sind die Probleme meist gelöst.

Testament

Letztwillige schriftliche Erklärung, in der jemand die Verteilung seines Vermögens nach seinem Tode festgelegt. (Duden)

Legat/Vermächtnis

Zuwendung einzelner Vermögensgegenstände durch eine letztwillige Verfügung. (Duden)

Wer kann Willensvollstrecker werden?

Als Willensvollstrecker kann jede handlungsfähige Person eingesetzt werden. Je nach Komplexität des Nachlasses empfiehlt es sich, eine Fachperson als Willensvollstrecker vorzusehen. Möglich ist aber auch – gerade in weniger komplizierten Fällen – die Einsetzung einer Vertrauensperson. Die Stellung des Willensvollstreckers und seine direkte Zugriffsmöglichkeit auf den Nachlass ist stark. Es kann problematisch sein, einen Erben als Willensvollstrecker einzusetzen. Oftmals wird jedoch ein Partner bzw. Ehegatte als Willensvollstrecker eingesetzt, was durchaus funktionieren kann. In jedem Fall sollte die tatsächliche Familiensituation berücksichtigt werden.

FRAGEN an unsere Leser:

- Benötigen Sie weitere Informationen rund um das Thema Legate, freie Quote?
 - Würden Sie es begrüessen, wenn wir Ihnen Musterformulare bereitstellen würden?
 - Wünschen Sie direkte juristische Unterstützung?
- Schreiben Sie uns eine Mail an: nachlass@freethebees.ch

Der Willensvollstrecker – Rechte und Pflichten

Das heisst, ein Willensvollstrecker muss gleichermassen juristische wie auch psychologische Kenntnisse haben?

nachlasstreuhand.ch: Ja. Und manchmal wird der Willensvollstrecker sogar zum Feind der Streitparteien. Erstaunlicherweise kommt es dann oft trotzdem zu guten Lösungen.

Weshalb?

nachlasstreuhand.ch: Die Verfeindeten ziehen wieder an einem Strang und müssen sich mit den Argumenten des Willensvollstreckers auseinandersetzen.

Untersteht der Willensvollstrecker einer Aufsicht?

nachlasstreuhand.ch: Sollte die Tätigkeit als Willensvollstrecker zu beanstanden sein, hat jeder Erbe die Möglichkeit, Beschwerde bei der zuständigen Behörde am Ort des letzten Wohnortes des Erblassers zu erheben. Von Amtes wegen wird der Willensvollstrecker weder beaufsichtigt noch zur Rechenschaft gezogen.

Haftet der Willensvollstrecker für seine Tätigkeit?

nachlasstreuhand.ch: Den Willensvollstrecker trifft für seine Tätigkeit eine persönliche Haftung und Verantwortlichkeit.

Interessiert Sie dieses Thema? Sie dürfen uns gerne kontaktieren. In einem persönlichen Gespräch klären wir gerne Ihre Fragen: Thomas Fabian, FREETHEBEES, 078 837 84 06.

Für die juristische Beratung steht Ihnen unsere Kooperationspartnerin nachlasstreuhand.ch GmbH (www.nachlasstreuhand.ch) unverbindlich für ein kostenloses Erstgespräch (Tel. 044 558 88 34 oder 071 558 88 49) zur Verfügung. FREETHEBEES ist in der Schweiz von der Erbschaftssteuer befreit.

Weihnachtsaktion

Und warum nicht dieses Jahr anstelle von Weihnachtskarten oder Weihnachtsgeschenken für FREETHEBEES spenden? Die Bienen werden es Ihnen verdanken und wir freuen uns schon heute über Ihren Beitrag.

Wie kann ich FREETHEBEES unterstützen?

FREETHEBEES finanziert sich vollumfänglich durch Spenden. Damit wir unsere Projekte umsetzen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Engagieren Sie sich zusammen mit uns für die Bienengesundheit und ein ausgeglichenes Ökosystem. Zum Spenden haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten:

Online spenden

Wir freuen uns über jede Spende, mit der wir unsere Projekte und Anliegen vorantreiben können. Den Online Link dazu finden sie [hier](#).

Spenden via Einzahlungsschein

[Hier](#) finden Sie unter „Offline Spenden“ alle Angaben für eine Spende via Einzahlungsschein.

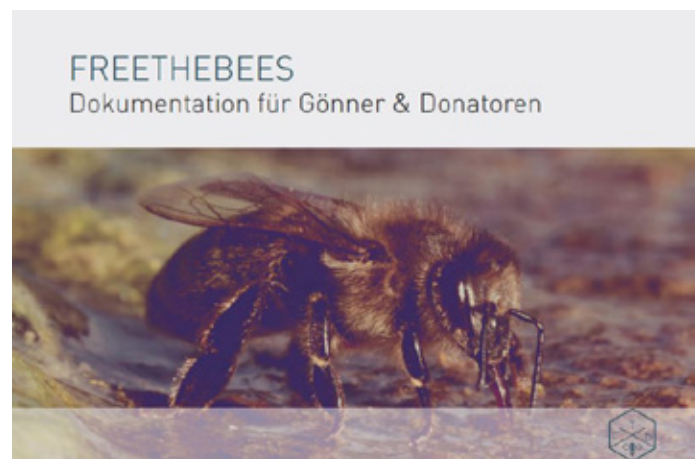
NEU: Spenden für FREETHEBEES via SMS

Ganz neu können Sie auch per SMS spenden. Man kann dies direkt über den SMS-Button auf der [Spendenseite](#) tun, oder Sie senden eine SMS mit dem Text «BEES 75» an die Nummer 488 , wenn Sie z. B. 75 Franken spenden wollen. Der Betrag kann zwischen 1 bis 100 Franken liegen.

FREETHEBEES Broschüren und Flyer weitergeben

Der Verein FREETHEBEES ist auf Spenden und auf Sie, als Gönner und Mitglied angewiesen. Warum nicht Ihren Bekannten und Freunden beim nächsten Treffen von Ihrem Engagement erzählen? Oder ihnen gleich einen Flyer oder eine Broschüre mit auf den Weg geben? Broschüren und Flyer senden wir Ihnen gerne zu. Diese können Sie [hier](#) bestellen.

Die Broschüre kann ebenfalls [hier](#) bestellt werden. Sie ist auch online unter FREETHEBEES Dokumentation für Gönner & Donatoren verfügbar. [LINK](#)



BEES - WEINACHTEN

Was macht die Biene im Winter?

Bienen verbringen den Winter im Bienenstock und haben nur eine Aufgabe, nämlich die Bienenkönigin zu wärmen. Die Bienen rücken dazu ganz eng zusammen - die Königin in der Mitte - und wärmen sich gegenseitig. Sie bilden die sogenannte «Wintertraube». Ausserdem legen sie von Frühling bis Herbst genügend Proviant in Form von Honig und Pollen an. Diese Nahrung liefert die notwendige Energie für die Wärmeerzeugung im Winter: Sie vibrieren ihre Flügelmuskulatur, und «zittern» so den innersten Bereich der Wintertraube selbst bei zweistelligen Minustemperaturen auf mindestens 17-20 Grad. Die Bienen im äusseren Bereich der Wintertraube sind kalt, werden steif und können sich nicht mehr bewegen. Durch die Drehung der Wintertraube in sich selbst, werden die äusseren Bienen regelmässig ins Innere der Traube transportiert, wo sie sich wieder aufwärmen, Honig lecken, um dann erneut in den äusseren Bereich transportiert zu werden. So fressen die Bienen während des Winters, je nach Güte des Bienenkastens, bis zu 20 Kilo Honig. Die Energie, die notwendig ist, um das Innere des Volkes über den Winter warm zu behalten.

Heilig Abend bei den Bienen

aus dem Weihnachtsbrief von Lienhard Barz, 2012

.... Jahr für Jahr ist es für den Imker in den Weihnachtstagen eine besondere Freude, wenn er im Inneren des Stockes das ruhige Summen der Bienen erlauschen kann. Dann weiss er, das Volk hat bis dahin überlebt und sammelt Kraft, um im Frühjahr mit dem aufsteigenden Sonnenbogen wieder zum Flug in die Blütenwelt zu starten.

Wovon mag das Volk wohl träumen? In einer Weihnachtslegende von Jakob Streit hat dieser eine schöne poetische Form für das Erleben der Christnacht durch die Tiere gefunden: Ein kleines Mädchen träumt, wie alle Tiere, die im Joch ihres Dienstes für die Menschen stehen, ihre Fesseln abstreifen. Sie ziehen zum Christkind und klagen dem lichten Kinde ihr Leiden, das durch die Undankbarkeit und die Gier der Menschen verursacht wird. Durch den von dem Kinde ausgehenden Strom der Liebe gewinnen die Tiere die Kraft, ihr Schicksal für ein weiteres Jahr zu tragen und auf den Sinneswandel der Menschen zu hoffen.

Im Sinne dieser Legende stellt jeder Versuch der pflegenden Zuwendung zur Erde, sei es in Form einer ökologischen Landwirtschaft oder einer artgerechten Tier- und Bienenhaltung, einen Beitrag zu einem veränderten Bewusstsein gegenüber der Natur dar. Wenn aus den kleinen Impulsen ein breiter Strom wird, könnten die sich abzeichnenden Katastrophen gemeistert werden.

Bienen im Dezember

von Marlies Vontobel

Nun arbeiten sie im Innern
mit eigenem Licht in sich
und in der Dunkelheit wärmend.

Diese nimmermüden Wesen
die mit der Weisheit der Natur
die Erde so segenreich beleben.